MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

104 (1894)

87 (31.3.1894)

urn:nbn:de:bsz:mh40-58375

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(104. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2509.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Verantwortlich: für den polit. und allg. Theil: Chef-Redakteur Herm. Meyer, für den lok. und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei (Erste Mannheimer Typographische Anstalt). (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 87. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Samstag, 31. März 1894.

Der General-Anzeiger
der Stadt Mannheim
(Mannheimer Journal)
Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Der „General-Anzeiger" ist die **verbreitetste Zeitung** sowohl in der Stadt Mannheim und deren Umgebung, als auch im Großherzogthum Baden überhaupt.

Der „General-Anzeiger" vertritt unentwegt die liberalen und nationalen Interessen.

Der „General-Anzeiger" läßt seinem unterhaltenden Theile die größte Sorgfalt angedeihen und bildet hierdurch ein beliebtes Haus- und Familienblatt.

Der „General-Anzeiger" widmet allen Vorgängen in Stadt und Land eine aufmerksame Beachtung und Besprechung.

Der „General-Anzeiger" bringt in seinem Handelstheil die Berichte der Mannheimer und Frankfurter Börse, sowie die anderen wichtigsten Handelsnachrichten, Verloosungen, Markt- und Schifffahrts-Berichte.

Der „General-Anzeiger" enthält kurzgefaßte Berichte über alle Erscheinungen auf dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft. Namentlich schenkt er den Aufführungen des hiesigen Hoftheaters seine ganze Aufmerksamkeit. Ferner bringt er Besprechungen über alle hervorragender Concert-Aufführungen Mannheims und der nächsten Umgebung.

Der „General-Anzeiger" veröffentlicht in seinem täglichen Feuilleton spannende Romane der hervorragendsten Autoren.

Der „General-Anzeiger" ist das reichhaltigste, unterhaltendste und dabei verhältnißmäßig billigste Blatt im Großherzogthum Baden.

Der „General-Anzeiger" eignet sich infolge seiner großen Verbreitung in Mannheim, im ganzen Großherzogthum Baden sowie in Hessen und der Pfalz ganz vorzüglich zur Veröffentlichung von Inseraten, denen größte und wirksamste Verbreitung gesichert ist.

Der „General-Anzeiger" bringt außerdem die sämmtlichen Verfügungen der Staats- und städtischen Behörden, die Bekanntmachungen der hiesigen Reichsbankhauptstelle sowie zahlreiche Veröffentlichungen der verschiedensten Banken und Aktiengesellschaften.

Der „General-Anzeiger" kostet bei unserer Expedition, unseren Trägerinnen und Agenturen abonnirt

nur 60 Pfennig im Monat

(ausschließlich Traggebühr).

Der General-Anzeiger
(Mannheimer Journal)

kostet, bei der deutschen Reichspost abonnirt, **M. 2.30** im Vierteljahr, frei ins Haus gebracht.

Wir bitten unsere **Post-Abonnenten,** die Bestellung auf diese Zeitung für das neue Quartal unverzüglich erneuern zu wollen, damit keine Unterbrechung in der Zustellung entsteht.

Diese Zeitung ist unter

Nro. 2509

in der Postzeitungsliste für 1893 eingetragen.

Neu eintretende Abonnenten auf den „General-Anzeiger" erhalten unser Blatt bis zum Beginn des neuen Quartals **gratis** und **franco** zugesandt.

Die Roman-Bibliothek
des General-Anzeigers,

welche seit Anfang Januar 1890 in unserem Verlage erscheint, erfreut sich eines ganz außergewöhnlichen Erfolges. Dieselbe erscheint täglich in schöner Ausstattung im Umfange von 8 Seiten Octav und kostet **monatlich** nur

25 Pfennig,

durch unsere Mannheimer Expedition bezogen.

Auswärtige Abonnenten können dieselbe zugleich mit dem „General-Anzeiger" durch die **Postämter** beziehen und es kostet in diesem Falle der „General-Anzeiger" **mit wöchentlich 6 Mal erscheinender Roman-Bibliothek** vierteljährlich

M. 2.85 am Postschalter abgeholt,
M. 3.25 frei ins Haus gebracht.

Der „General-Anzeiger" **mit** Roman-Bibliothek ist eingetragen in der Postzeitungsliste für 1893 unter

Nro. 2510.

Bismarck-Feier.

Heute Abend um 1/2 9 Uhr beginnt im großen Saale des Saalbaues hierselbst die Feier des 80. Geburtstages des

Fürsten Bismarck.

Alle Freunde des großen Kanzlers und alle national denkenden Männer in Stadt und Land sind zu der Feier eingeladen. Für patriotische Frauen werden die Gallerien reservirt.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 31. März.

Ueber die weiteren Reisedispositionen des Kaisers Wilhelm verlautet, derselbe werde Mitte April, auf der Reise von Abbazia nach Koburg, in Wien dem Kaiser Franz Joseph einen Gegenbesuch machen. — Die „Neue Freie Presse" hebt hervor, daß die Verleihung des Stephansordens an den Präsidenten Carnot gleichzeitig mit dem Besuch des österreichischen Kaisers in Abbazia veröffentlicht wurde. Mit Ausnahme Mac Mahons sei diese Auszeichnung bisher keinem Präsidenten verliehen worden. Die Reise des österreichischen Kaisers nach Frankreich hatte keinen politischen Zweck, aber politische Folgen. Die Franzosen erkennen, daß die Angehörigkeit zum Dreibunde mit den freundlichen Gesinnungen für Frankreich verträglich ist, wodurch der Friede in Europa befestigt wird.

Von der Kaiserzusammenkunft in Abbazia wird noch gemeldet: Der Kaiser von Oesterreich fuhr um 8 Uhr 20 Minuten Abends ab, von Kaiser Wilhelm in einem zweiten Wagen bis Mattuglie geleitet. Die Orte und Felswände waren mit Magnesiumfackeln feenhaft beleuchtet. Nach einer äußerst herzlichen Verabschiedung vom deutschen Kaiser fuhr der Kaiser von Oesterreich um 8 Uhr 50 Minuten nach Wien. Kaiser Wilhelm kehrte 9 Uhr 20 Minuten nach Abbazia zurück.

Der Umstand, daß in den Abstimmungen zum russischen Handelsvertrage fast ein Drittel der nationalliberalen Reichstagsfraktion anders entschied als die Mehrheit der Parteigenossen, hat der Presse der gegnerischen Parteien in den Tagen der parlamentarischen Osterpause dazu herhalten müssen, um damit den „Auflösungsprozeß" der Partei in mehr oder minder geschmackvollen Wendungen „nachzuweisen." Die „Nat.-Lib. Korr." antwortet darauf: Die national-liberale Partei hat, wie allgemein bekannt, in Bezug auf die Stellung zu den Zollfragen stets volle Freiheit walten lassen, von der Ueberzeugung ausgehend, daß eine in allen Theilen Deutschlands vertretene politische Partei auf die Dauer nicht von Bestand sein könne, wenn sie nicht einander widerstreitende wirthschaftliche Interessen in ihrem Schooße zu ertragen im Stande wäre. Lediglich um eine verschiedene Auffassung der bei dem russischen Handelsvertrage in Frage kommenden wirthschaftlichen Interessen aber hat es sich bei dem Auseinandergehen der national-liberalen Fraktion in dieser Angelegenheit gehandelt. Die Absicht ging dahin, unter den Nationalliberalen im Lande die Auffassung zu erwecken, als ob ein Drittel ihrer Vertretung im Reichstage sich vollständig im Schlepptau des Bundes der Landwirthe befände, und dadurch Verwirrung und Uneinigkeit in die Partei zu tragen. Die „Kreuzzeitung" ging sogar so weit, das Ausscheiden des Herrn Hahn aus seinem Hospitantenverhältniß zur nationalliberalen Fraktion als den Anfang einer großen Sezession aus der letzteren zu behandeln. Greller hätte allerdings die vollständige Verkehrtheit der Auffassung nicht beleuchtet werden können. Die nationalliberale Fraktion hat, wie noch einmal konstatirt sein möge, Herrn Hahn einstimmig zum Ausscheiden aufgefordert und zwar deshalb, weil er durch die Art, wie er sich an der Agitation des Bundes der Landwirthe betheiligte, seine Nichtzugehörigkeit zur nationalliberalen Partei bewiesen hatte. Damit hat die Fraktion zugleich einstimmig ihre Verurtheilung dieser Art der Agitation ausgesprochen. Ihr Bestreben, für praktische Maßregeln zum Wohle der Landwirthschaft einzutreten, wird dadurch nicht beeinträchtigt; aber das politisch-demagogische Treiben, mit welchem die Leiter des Bundes der Landwirthe den Zwecken der „Kreuzzeitungs"-Fanatiker dienen, hat die Fraktion mit wünschenswerthester Deutlichkeit und mit erfreulichster Einmüthigkeit von sich gewiesen. Die Gegner dürfen daher überzeugt sein, daß die national-liberale Fraktion des Reichstags nach den Ferien so einig wie nur irgend eine andere Fraktion auf dem Plane wieder erscheinen wird.

Ueber die Belastung der Fußtruppen entnehmen wir der „Köln. Ztg." folgende interessante Ausführungen:

Nach den amtlicherseits angestellten Erhebungen beläuft sich die Belastung der Infanterietruppen bei den vorwiegend in Betracht kommenden Staaten: bei Oesterreich auf rund 28,9 kg, bei Italien auf 26 kg, bei Frankreich auf 28,5 kg und bei Rußland auf 29,5 kg, jedoch sind bei den Nahrungsmitteln der Inhalt der Feldflasche, Frühstücksportion u. s. w. nicht in Betracht gezogen. An Patronen und eisernen Portionen führt mit sich der Mann: in Oesterreich 100 Stück und 4 eiserne Portionen, in Italien 96 Patronen und 2 eiserne Portionen, in Frankreich 120 Patronen und 2 eiserne Portionen, in Rußland endlich 84 Patronen und 3 eiserne Portionen. Die vom Manne getragene Munition schwankt demnach sehr bedeutend, wenn man die bisherige Zahl in Deutschland gelten läßt, nämlich von 150 bis 84. Wiewohl hierbei die Munition auf den Truppenfahrzeugen mit in Berücksichtigung gezogen werden muß, so wird dadurch das Gesammtverhältniß nicht wesentlich verändert; auch stimmen die Vorschriften über den Munitionsersatz bei den genannten Staaten im Wesentlichen überein. Aus der großen Ungleichheit in der vom Manne getragenen Munition geht hervor, daß die Auffassungen über den Patronenbedarf zwar demselben Grundsatz huldigen, nämlich den Mann möglichst hoch mit Patronen auszurüsten, daß aber trotzdem ein und dasselbe Maaß sich nicht hat erzielen lassen. Wenn Deutschland nun auf 120 Patronen herabgeht, so wird es trotzdem nur von Frankreich erreicht. Zieht man die Temperamente beider Völker in Betracht und berücksichtigt man zugleich den Erfahrungssatz, daß die Feuerdisciplin (Patronenverbrauch) sich mit deutschen Truppen leichter durch die Ausbildung beherrschen läßt, so steht der Verminderung der Patronen, welche der Mann zu tragen hat, um 30 wohl kaum ein Bedenken entgegen. Aehnliches läßt sich hinsichtlich der eisernen Portionen sagen. Oesterreich hält 4 für nöthig, Italien und Rußland begnügen sich mit 2, Frankreich und Deutschland halten mit 3 die Mitte. Das arithmetische Mittel betrüge also bei den Patronen 114, bei den eisernen Portionen 3. Man darf wohl annehmen, daß in diesen Erscheinungen die Gründe für die Gewichtsminderung des einzelnen Mannes an amtlicher Stelle erblickt worden sind, und wird dagegen wohl kaum etwas von Bedeutung anführen können. Bei der jetzigen feldmäßigen Ausrüstung des deutschen Infanteristen von der mittlern Größe von 1,67 m beträgt das Gesammtgewicht 33,028 kg. Hiervon sollen in Zukunft erspart werden bei der Bekleidung 365 g, bei der Ausrüstung 1,860 kg, beim Gepäck 1,880 kg, bei den Waffen und der Munition 1,435 kg, bei den Nahrungsmitteln 400 g und beim Schanzzeug 950 g, zusammen 6,890 kg. Das Gesammtgewicht der Belastung des deutschen Infanteristen stellt sich alsdann auf 26,138 kg, wäre also das Geringste unter allen in Frage kommenden Armeen. Die Versuche mit den an der Bekleidung und Ausrüstung beabsichtigten Aenderungen beginnen Anfang Mai und sollen nach dem Schluß der Herbstübungen dieses Jahres enden. Das Garde-, 1., 2., 6., 8., 10., 11., 14., 15. und 17. Armeecorps stellen dazu je ein Bataillon. Nach der Versuchsperiode haben die verschiedenen Truppentheile über die gemachten Erfahrungen zu berichten. Einer Entscheidung kann daher erst im Herbst entgegengesehen werden.

Aus einer Tabak- und Weinbau-Gegend wird der „Nat.-Lib. Corr." geschrieben: Nach Wiederaufnahme seiner Sitzungen wird nun der Reichstag an die weitere Berathung der Steuervorlagen herantreten; zunächst wird in der Kommission die Tabak-, dann die Weinsteuer vorgenommen werden. Damit gewinnt auch die an diese Steuerprojekte sich anknüpfende Bewegung, welche eine Zeitlang während der Beschäftigung des Reichstages mit anderen Gegenständen etwas zurückgetreten war, wieder einen neuen Aufschwung in den besonders dabei betheiligten Landschaften. Indessen ist die Stimmung auch in den nächstbetheiligten Erwerbskreisen eine ruhige und das Einverständniß mit einem positiven Ergebniß auch in diesen, wenn auch unter wesentlichen Abänderungen und Einschränkungen der Entwürfe, keineswegs ausgeschlossen. Namentlich der Tabakbauer hat sich mit wichtigen Bestandtheilen der Steuervorlage bereits befreundet, stärker ist allerdings der Widerstand bei den Fabrikanten und Arbeitern. Indessen daß man auf die Dauer um erheblich höhere Einnahmen aus dem Tabak nicht herumkommt, wird auch von Gegnern dieser Besteuerung kaum mehr bestritten. Stärker ist in allen betheiligten Kreisen — und es gehört dazu in den Weinländern als Produzent und Konsument die ganze Bevölkerung — der Widerstand gegen das vorliegende Weinsteuerprojekt. Indessen, man hat ja zuverlässig gehört, daß dasselbe in seinen wichtigsten Bestandtheilen auch von der Regierung bereits aufgegeben ist und Vorschläge auf neuer Grundlage, Beschränkung auf Flaschen- und Qualitäts-, Kunst- und Schaumweine, zu erwarten sind. Damit würde man sich wohl auch in den weinbauenden Landschaften befreunden können. Aber

MARCHIVUM

freilich, nach den freisinnigen Finanzkünsteleien am Etat und bei der geringen Neigung des Centrums zu einer ernsthaften Reform, erscheint es sehr zweifelhaft, ob in dieser Reichstagssession außer der Stempelsteuer noch etwas Positives erreicht wird. Die betheiligten Erwerbskreise aber können sich selbst nicht verhehlen, daß ihnen daraus kein Nutzen entstehen würde. Denn ein Aufschub ist keine Lösung, die Beunruhigung dauert fort und im nächsten Jahr werden manchem die Augen aufgehen, der sich jetzt leichtfertig einreden läßt, die Finanzlage sei gar nicht so bedenklich.

Wie aus **Bundesrathskreisen** verlautet, ist die von vornherein bezweifelte Angabe eines Berliner Börsenblattes über Vorlegung eines **Bankdepotgesetzes** in der nächsten Reichstagssession einstweilen ohne jeden thatsächlichen Anhalt. Dagegen bestehe ernstlich die Absicht, diese Materien und einige verwandte Angelegenheiten gesetzgeberisch zu regeln und zur Zeit gemeinsam an den Reichstag zu bringen. Ein Zeitpunkt dafür könne nach Lage der Dinge nicht in das Auge gefaßt werden, stehe man doch hinsichtlich der Verwerthung der Ergebnisse der Börsen-Enquête-Commission vor einer Aufgabe, deren Lösung einen ungewöhnlichen Aufwand von Kräften und von Zeit erfordere.

Der in Wien tagende sozialdemokratische Parteitag berieth gestern die Parteiorganisation und stellte die Kriterien für die Parteiangehörigkeit fest. Hiernach dürfen die Parteigenossen keiner bürgerlichen Partei angehören oder für eine solche thätig sein. Des Weiteren wurde die Bezirksorganisation festgestellt und bestimmt, daß dort, wo es die sprachlichen Verhältnisse nöthig machen, Agitationsbezirke ohne Rücksicht auf die Provinzgrenzen gebildet werden.

Gestern Nachmittag sind in der **ungarischen Hauptstadt** die Leichenfeierlichkeiten zu Ehren Kossuths in Scene gegangen. Bald nach 3 Uhr traf der Trauerzug mit der Leiche Kossuths in Pest ein. Dieselbe wurde auf dem Bahnhof von den Spitzen der Behörden und zahlreichen Abgeordneten aller Parteien empfangen und von den Vertretern der Stadt in Empfang genommen. Der Leichenzug bewegte sich unter dem Geläute sämmtlicher Glocken durch die mit Trauerabzeichen geschmückten und mit einer dichtgedrängten, stillharrenden Menschenmenge besetzten Straßen nach dem Museum, woselbst der Sarg aufgebahrt wurde. Tags zuvor fand eine große Versammlung der Reserve-Offiziere statt. Der Honvedminister Fejervary ließ die Offiziere als Kamerad durch einen Offizier bitten, sie möchten an der Leichenfeier nicht geschlossen theilnehmen, weil das als Kundgebung gegen den König gedeutet werden könnte. Die Versammlung beschloß darauf einstimmig, jeder solle einzeln und im bürgerlichen Kleide der Trauerfeier beiwohnen. Die ganze Fahrt des Leichenzuges in Italien gestaltete sich zu einer ununterbrochenen Kette von Huldigungen. In Conegliano stand auf dem Bahnsteig das Offizierskorps und empfing den Zug mit militärischen Ehrenbezeugungen. Kossuth hat ein Testament hinterlassen. Die Familie beschloß jedoch, es wegen der Ausfälle gegen das Haus Habsburg und den Dualismus geheim zu halten. Vorgestern langte in Pest ein Telegramm des Pariser Journalistenvereins an den Bürgermeister von Pest an, das folgendermaßen schließt: „In Kossuth verlieren wir alle den Märtyrer der Unabhängigkeit der Völker und wir reichen den ungarischen Patrioten unsere brüderliche Hand."

Die über **Gladstone's** Privatangelegenheiten anscheinend gut unterrichtete „Pall Mall Gazette" erfährt, daß sich Gladstone wahrscheinlich gänzlich in das Privatleben zurückziehen wird. Jedenfalls wird er, wenn es zu allgemeinen Wahlen kommt, kein neues Mandat mehr annehmen. Es heißt, daß er den Wählern von Midlothian seinen Sohn Herbert als Kandidat vorschlagen wolle. Der Plan soll bei den Schotten wenig Anklang finden.

Der Dampfer Alameda bringt die Nachricht, in **Samoa** sei infolge der Bestrafung der widerspenstigen Häuptlinge durch den Oberrichter Ide ein Krieg ausgebrochen. Die Aufständischen tödteten die Regierungsbeamten. König Malietoa entsandte Truppen, welche die Stellung der Aufständischen angriffen; 30 Mann wurden getödtet, 50 verwundet. Die Aufständischen zogen sich zurück. Die Truppen des Königs tödteten 9 Gefangene und brannten Häuser nieder. Gegen die Ausländer wurden Drohungen ausgestoßen; es herrscht große Besorgniß. Ein Kriegsschiff wird mit großer Sehnsucht erwartet. Die Konsuln versuchten die Aufständischen zur Unterwerfung zu bewegen.

Auch **Dänemark** sucht geregelte Handelsbeziehungen mit Rußland. Der soeben veröffentlichte Handelsbericht des Börsenkomitees enthält die Mittheilung, daß zwischen der russischen Regierung und der dänischen Regierung Verhandlungen behufs Abschlusses eines neuen gegenseitigen Meistbegünstigungsvertrages eingeleitet sind und daß das dänische Ministerium des Auswärtigen einen Vertragsentwurf bereits ausgearbeitet hat.

Der Präsident der **Vereinigten Staaten von Nordamerika**, Cleveland, hat eine Botschaft erlassen, mit welcher er sein Veto einlegt gegen das Gesetz betreffend die freie Silberausprägung. Es heißt in der Botschaft, dieses Gesetz würde das wiedererwachende Vertrauen schwächen, wenn nicht gar vernichten. Jeder Artikel des Gesetzes sei schwankend, der Sinn des Gesetzes unbestimmt. Die Botschaft betont die Nothwendigkeit, die Gleichberechtigung des Goldes und des Silbers aufrecht zu erhalten. Der Antrag Bland würde eine große Vermehrung des Silberumlaufs und eine entsprechende Verminderung des Goldes im Schatze herbeiführen; dies würde die gesammte Finanzpolitik, die einen vernünftigen Bimetallismus aufrecht erhält, untergraben. Die Botschaft empfiehlt schließlich, die Vollmacht des Schatzsecretärs, Obligationen mit niedrigem Zinsfuße auszugeben, auszudehnen, damit die Goldrücklage geschützt werde. In diesem Falle könnte man zur Silberausprägung schreiten.

Endlich eine erfreuliche Nachricht aus **Afrika**. Major François telegraphirt, er habe am 20. Januar und am 2. Februar südlich von dem bisherigen Kriegsschauplatz im Tsackhabthale den Witbois zwei empfindliche Niederlagen beigebracht.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 31. März 1894.

Zur Erhaltung des Mannheimer Landgerichts in seinem jetzigen Umfange.

In der letzten Zeit hatten wir leider wiederholt unseren Lesern Mittheilung zu machen von erneuten Schritten, welche der Heidelberger Stadtrath sowie die Heidelberger Universität unternommen haben, um die Errichtung eines Landgerichts in Heidelberg zu erlangen. Es war vorauszusehen, daß in Anbetracht dieser Anstrengungen Heidelbergs auch der Mannheimer Stadtrath und die Mannheimer Handelskammer nicht müßig zusehen, sondern alle Schritte unternehmen werden, um die drohende Gefahr der Errichtung eines Landgerichts in Heidelberg und damit der Beschränkung des Mannheimer Landgerichts abzuwenden. Bereits am 1. August v. J. ist vom Stadtrath und der Handelskammer eine gemeinschaftliche Eingabe an die Großh. Regierung gerichtet worden, in welcher energisch gegen eine Trennung des Mannheimer Landgerichts protestirt wird. Diese Petition soll nunmehr auch den Mitgliedern der beiden badischen Kammern nach dem Wiederzusammentritt der Letzteren übermittelt werden.

Die Petition hat folgenden Wortlaut:

Eine tiefgehende Beunruhigung ist in weiten Schichten unserer Bevölkerung durch die vor einigen Wochen in der Tagespresse erschienene Nachricht der Errichtung eines Landgerichts in Heidelberg hervorgerufen worden. In noch höheren Grade ist diese Beunruhigung angestiegen, als sich die Kundbestätigte, Vertreter der Bürgerschaft und Universität Heidelberg seien in einer Audienz bei Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog und den höchsten Landesbehörden über diese Frage mit Erfolg vorstellig geworden.

Pflicht der Vertretungskörper unserer Stadtgemeinde muß es sein, an hoher Stelle zur Wahrung der historischen Rechte, wirthschaftlichen und idealen Interessen der Stadt die übereinstimmende Meinung und dringende Bitte des Stadtrathes der Handelskammer wie der Bürgerschaft zu geneigter Berücksichtigung dieser für das Rechtsleben unserer Stadt so bedeutsamen Organisationsfrage zum Ausdruck zu bringen, die Abwendung des drohenden Ereignisses anzustreben und die Nothwendigkeit der Aufrechterhaltung unseres Landgerichts in ungeschmälertem Umfange zu rechtfertigen.

Die Loslösung auch nur eines Theiles des bisherigen Landgerichtsbezirkes wäre unseres Erachtens ein mit den bedenklichsten Folgen begleiteter Eingriff in dessen Bestand, der, wenn auch nicht sofort, so doch in seinen weiteren Konsequenzen zu immer weiterer Abbröckelung des Gerichtssprengels führen kann, ja vielleicht muß.

Es ist nicht unsere Sache, die technischen Gründe zu prüfen, aus denen Sachverständige und dem Vernehmen nach der Gerichtshof selbst eine solche Lostrennung auch nur eines Theiles wiederholt für durchaus unausführbar erklärt haben. Wir erlauben uns nur darauf hinzuweisen, daß die angestrebte Errichtung eines kleinen Zweig-Landgerichts in Heidelberg mit Belassung des Hauptsitzes des Gerichtshofes in Mannheim dem in ganz Deutschland in Theorie und Praxis bewährten Prinzipe der Centralisation der Kollegialgerichte in wirthschaftlichen Mittelpunkten und auch dem in der badischen Kammer wiederholt ausgesprochenen Grundsatze widersprechen würde, daß kleine Kollegialgerichte mit den unvermeidlichen und oft erörterten Uebelständen nicht mehr geschaffen werden sollen.

Zu Gunsten Heidelbergs könnten vielleicht folgende Momente angeführt werden:

1. daß es dem geographischen Mittelpunkt des Bezirks näher liege.

   Dieser Grund ist aber bei dem nur geringen Unterschiede der Entfernung und bei der heutigen Entwickelung der Verkehrsanstalten von vornherein hinfällig. Mannheim muß in dieser Beziehung mit Heidelberg als gleich central gelegen bezeichnet werden;

2. daß es gleichzeitig der Sitz der Universität ist und daß die rechtsgelehrten Professoren infolgedessen in höherem Maße oder überhaupt erst fördernd und anregend auf die Rechtspflege wirken und durch Betheiligung an der praktischen Rechtspflege ihre Vorlesungen lebendiger und wirksamer gestalten werden.

   In dieser Beziehung dürfen wir wohl auf Freiburg verweisen, wo zwischen Theorie und Praxis eine Vereinigung und Wechselwirkung hätte angebahnt werden können. Dort lehrt die Erfahrung aber auch, daß es bei den entgegengesetzten Interessen der Theoretiker und Praktiker niemals zu einem ersprießlichen Zusammenarbeiten gekommen ist.

   Ein dahingehendes Bestreben wäre aber unter den heutigen Umständen bei der nicht nennenswerthen Entfernung beider Städte in gleichem Maße wie bei Errichtung eines Landgerichts in Heidelberg möglich.

   Auch für die Studirenden wird ein Vortheil nicht geschaffen werden; den Nutzen, den das Landgericht denselben überhaupt gewähren kann, vermag es auch von seinem jetzigen Sitze aus zu bieten. Die in Freiburg gemachten Erfahrungen lehren, daß Civilverhandlungen von Studenten gar nicht und Strafverhandlungen nur in vereinzelten Fällen besucht werden. Für solche Ausnahmefälle kann aber das hiesige Landgericht ohne besondere Schwierigkeiten erreicht werden.

3. Es könnte nur noch der Annehmlichkeit des Aufenthalts in Heidelberg für das Richterpersonal angeführt werden. Allein ein derartiger Grund kann wohl kaum maßgebend sein für die Wegnahme eines Theiles einer Behörde, über deren Sitz seit ihrem Bestehen keinerlei Unzuträglichkeiten entstanden und keinerlei Beschwerden oder Klagen laut geworden sind. Und die Annehmlichkeiten, die der Aufenthalt in Heidelberg haben mag, können bei der unbedeutenden Entfernung von Mannheim aus fast in der gleichen Weise genossen werden.

(Schluß folgt.)

* **Bismarckadresse der Damen Badens, Hessens und der Pfalz.** Die Deputation, welche gestern die Adresse in Friedrichsruh überreichte, bestand aus folgenden Damen: Aus der Pfalz: Frl. L. Kuby, Frau Ad. Abresch aus Neustadt, Frau Landgerichtspräsident Hessert aus Landau,

Feuilleton.

— **Ein Bismarck-Jahrbuch.** Dr. Horst Kohl in Chemnitz erläßt folgenden Aufruf: „Im Verlag von O. Häring, Berlin, soll vom Jahre 1895 ab ein Bismarck-Jahrbuch erscheinen, dessen Redaktion der Unterzeichnete übernommen hat. Die Einrichtung des Bismarck-Jahrbuches soll im Wesentlichen der bewährten des Göthe-Jahrbuchs entsprechen. Demgemäß werden Aufnahme finden 1) Ungedruckte Briefe, Erlasse, Depeschen 2c. 2c., die von Fürst Bismarck herrühren oder sich auf ihn beziehen, Materialien zur Geschichte des Geschlechtes von Bismarck, Briefe der Eltern und Vorfahren, Geschwister, Freunde und Gegner des Fürsten Bismarck; 2) Abhandlungen und Aufsätze, die im Geiste historisch-wissenschaftlicher Untersuchung die staatsmännische Thätigkeit des Fürsten Bismarck beleuchten oder Beiträge zur Lebensgeschichte Bismarcks enthalten; 3) Bibliographische Notizen, die möglich vollständig die im Berichtsjahr erschienenen Erzeugnisse der Bismarckliteratur bis herab zu den wichtigeren Bismarckartikeln der größeren Zeitungen und Zeitschriften aufführen sollen; 4) Beiträge zur Bismarck-Ikonografie, Mittheilungen über bildliche und plastische Darstellungen des Fürsten Bismarck, auch solche, die dem Gebiete der Karikatur angehören; 5) Chronikalische Mittheilungen über wichtige Ereignisse im Leben des Fürsten Bismarck und seiner Familie, über Bismarckfeiern und Bismarckhuldigungen; 6) Gedichte zu Ehren Bismarcks, aber auch Spottgedichte, soweit sie historisches Interesse haben. Das Werk kann nur gelingen, wenn recht viele Mitarbeiter sich daran durch Einsendung geeigneten Materials betheiligen. An alle aufrichtigen Freunde des Fürsten Bismarck, an Historiker, Archivare, Diplomaten, Verlagsbuchhandlungen und Zeitungsredaktionen ergeht hierdurch die Aufforderung, den Herausgeber bei Beschaffung des Stoffs zu unterstützen, damit das Bismarck-Jahrbuch ein Ehrendenkmal pietätvoller Liebe und Dankbarkeit werde. Da der erste Band des Jahrbuchs am 1. April 1895 ausgegeben werden soll, müssen die dafür bestimmten Beiträge bis spätestens 31. Oktober d. J. in Händen des Herausgebers sein. Chemnitz, 20. März 1894. Dr. Horst Kohl."

— **Bismarck-Thurm.** Durch die seiner Zeit gemeldete Stiftung eines „Ringes" zu dem Bau des Bismarck-Thurmes bei Göttingen durch den Kaiser hat das von den patriotischen Bürgern Göttingens ins Leben gerufene Unternehmen eine Bedeutung erlangt, welche die lokalen Grenzen weit überschreitet. Bekanntlich hatte der Bismarck-Thurmbau-Verein zu Göttingen den Beschluß gefaßt, diejenigen, welche einen sog. „Ring" stiften, d. h. die auf 500 Mark fixirten Kosten eines Meters der Umfassungsmauer zum Thurmbaufonds beisteuern, das Recht zu geben, eine Gedenktafel mit Widmung, Sinnspruch und den Namen der Stifter anzubringen. Dieser Gedanke hat in weiten Kreisen des In- und Auslandes Anklang gefunden. Außer verschiedenen Ringen in Göttingen selbst sind solche gestiftet von Bismarck-Verehrern in Hamburg, Darmstadt, Newyork, San Francisco, Moskau, weitere stehen in Aussicht aus Hannover, Chicago u. a. Der Bismarck-Thurm bei Göttingen, für dessen würdige Ausgestaltung der dortige Verein Sorge trägt, wird einen ehrenvollen Platz unter den Denkmälern einnehmen, durch welche die deutsche Nation das Andenken des Mannes ehrt, dem sie die Wiederbegründung des deutschen Reiches verdankt.

— **Das Schleswig-Holsteiner Lied.** „Schleswig-Holstein meerumschlungen", unter dessen Klängen einst unsere Brüder im Norden für ihr Deutschthum, für ihre Freiheit gekämpft haben, wird demnächst 50 Jahre alt. Am 24. Juli 1844 wurde es unter der Leitung des Componisten, des Cantors Beckmann, auf dem Sängerfest zu Schleswig von der Schleswiger Liedertafel zum ersten Male gesungen; der Text, gedichtet von dem Schleswiger Advokaten Chemnitz, war auf einem kleinen Blatt unter dem Titel „Wanke nicht, mein Vaterland!" gedruckt. In kürzester Zeit lief das Lied durch ganz Deutschland. Wilhelm Röseler erzählt in der Nat.-Ztg. folgende Erinnerung vom Jahre 1864: „Es war gegen Mittag, der Collaborator Martens von der Rendsburger Gelehrtenschule lehrte in der Quarta Georgraphie; da wird es auf dem Corridor und vor der Schule ungewöhnlich laut, der Adjunct Hausen stürzte herein und ruft: „Nun, College, Sie halten noch Schule?" „Was ist denn passirt?" sagt Martens; worauf Hausen mit dem Organ eines Nebelhorns erwiderte: „Die Dannewerke sind genommen." Lehrer und Schüler waren zuerst wie vom Donner gerührt, dann klappte Martens sein Buch zu, rief, mit Thränen der Rührung: „Kinder, erhebt euch; singen wir, wenn auch an ungewohnter, heute aber gewiß erlaubter Stelle, unser Lied!" Alle erhoben wir uns und sangen das ganze Lied zu Ende, wir fühlten uns zum ersten Male wieder als Deutsche! Die alten Collaboratoren sind längst dahin gegangen und viele Schüler, die damals begeistert mit in den Sang einstimmten, auch; sie erlebten nicht mehr die Einigung Deutschlands, nicht mehr, daß eine Schleswig-Holsteinerin Kaiserin von Deutschland wurde. Dem Dichter wie dem Componisten des Liedes wird auf dem Schneckenberg bei Schleswig ein gemeinsames Denkmal gesetzt werden, dessen Grundstein am 22. Juli d. J. gelegt werden soll.

— **Die Schädlichkeit des Rauchens** wird den Freunden dieses Genusses von Zeit zu Zeit immer wieder von der Wissenschaft vorgeführt, und vielleicht nicht ohne Nutzen. Gegenwärtig liegen sehr exakte Untersuchungen mehrerer amerikanischer Aerzte vor, die einen nicht unwesentlichen Einfluß des Rauches auf die Entwickelung des ganzen Körpers und seiner einzelnen Organe darthun. Die Beobachtungen sind an Studenten gemacht, erstrecken sich über mehrere Hundert Personen und sind in der Weise angestellt, daß vergleichsweise Nichtraucher, Gelegenheits- und Gewohnheitsraucher gleichen Alters betrachtet worden sind. Dabei hat sich nun ergeben, daß die Raucher im Wachsthum hinter den anderen zurückbleiben. Das spricht sich am deutlichsten aus in den Verhältnissen des Brustumfanges und der Lungenkapazität. Der erstere ist bei Nichtrauchern um 27 Prozent stärker als beim Gewohnheits- und um 22 Prozent als bei Gelegenheitsraucher entwickelt. Die Lungenkapazität bei Nichtrauchern ist um 77,5 Prozent als bei Gewohnheits- und um 49,5 Prozent als bei Gelegenheitsrauchern günstiger. Nimmt man zu diesen neuen Thatsachen die schon längst bekannten hinzu, daß die Ansammlung des Nikotins in den feinsten Lungenbläschen und deren Zwischengewebe im Laufe der Jahre zu einer mehr oder minder ausgebreiteten Verödung des Lungengewebes führt, so kann es jetzt als erwiesen gelten, daß das Rauchen ein Gift für die Athmung ist. Die Folgen der behinderten Athmung machen sich natürlich, wenn auch langsam, fast unmerklich, auf den ganzen Organismus geltend. Es unterliegt keinem Zweifel, daß andauerndes starkes Rauchen die Lebensdauer beschränkt, weniger wohl durch jene eben geschilderten Athmungsbehemmungen, als durch die eine noch andere, weit gefährlichere Wirkung: nämlich auf das Herz. Tabak ist wie der Alkohol in kleinen Dosen ein anregendes Mittel von unschädlicher Wirkung, aber in starker Konzentration und großer Menge eingesogen, steht er dem Alkohol an Schwächung der Lebenskraft kaum nach.

— **Von einer Katastrophe,** welche an diejenige von Johnstown erinnert, wurde am 14. März Abends das Thal des Indian Creek in Idaho heimgesucht. Die Dämme eines großen, im obern Theil des Flußlaufes angelegten Behälters brachen, worauf die ungeheuren Wassermassen sich auf die Ortschaft Nampa stürzten, deren Bewohner meist zeitig genug die Flucht ergreifen konnten. Die ganze Ortschaft ist fünf bis zwanzig Faß hoch überschwemmt; gegen fünfzig Häuser wurden zerstört und auch den Eisenbahnlinien beträchtlicher Schaden zugefügt. Wie hoch sich der Verlust an Menschenleben beziffert, ist noch unbekannt.

MARCHIVUM

Frau Kommerzienrath Krieger aus Kaiserslautern, Frl. Auguste Böcking aus Frankenthal. Aus Baden: Frau Präsident Eckhard aus Mannheim, Frau Präsident Kieser aus Freiburg, Frau Bankier Kölle aus Karlsruhe und Frau Stadtrath Leichtlin aus Karlsruhe. Aus Hessen: Freifrau von Heyl und Frau Oberbürgermeister Küchler aus Worms, Frau Präsident Lippold aus Mainz, Gräfin Oriola aus Büdesheim, Frau Professor Oncken aus Gießen, Frau L. Wolfskehl aus Darmstadt. Das für die Ueberreichung der Adresse aufgestellte Programm war folgendes: In den Salon des Fürsten geleitet, tritt dem Fürsten Frl. Böcking entgegen und spricht das die Adresse bildende Gratulationsgedicht, das wir der pfälzischen Dichterin Frau L. Berthold geb. Groß verdanken und das also lautet:

Wohl vielbetreten ist der Weg zu Dir,
Den Zug der Herzen hemmen keine Grenzen,
So sieh, aus weiter Ferne nah'n auch wir,
Den Festpokal Dir heute zu kredenzen!
Nimm hin, o Fürst, nimm als Geschenk vom Rhein
Den Feuerwein, von Gottes Huld begnadet,
In Blumenduft und hellem Sonnenschein
Hat er ihn selbst genähret und gebadet!
Gesegne Gott der Herr den Labetrank
Zum Feste Dir! Mögst Du ihn froh genießen,
Und er, ein wack'rer Arzt, Dir unsern Dank
Als Lebensfülle in die Adern gießen!
Lang glänze noch, o Held, Dein Lebensstern,
Ist doch ein leuchtend Vorbild Dir gegeben
In Deinem hohen kaiserlichen Herrn,
Der Hort und Freund Dir war durch's ganze Leben.
Wie im Verständniß tief Du ihm verwandt,
So sei, wie er, in rüst'ger Kraft bewundert,
Und reiche jugendfrisch mit starker Hand
Den Eichenkranz dem scheidenden Jahrhundert!
Er sah Dich wachsen — schützen treu und klug
Mit Schwert und Feder Deutschlands Soll und Haben,
Nun hat es dankbar Deinen Namenszug
Mit Runenschrift auf ewig eingegraben!
Er sah Dich ringen — mit bewehrtem Arm
Die deutschen Stämme siegesfroh vereinen,
Nun hält das deutsche Volk Dich liebewarm
So hoch empor, als seiner Größten Einen!
Als hohe Säule bist Du, Mann von Erz,
Ihm aus den großen Tagen steh'n geblieben,
Dein großes Volk hat auch ein großes Herz,
Du weißt es längst, das deutsche Volk kann lieben.
Schon lenzt es überall in Wald und Au',
Es kreist der Saft in Haselstrauch und Reben,
Vom Himmel lacht des Frühlings zartes Blau
Und Wandervöglein in den Lüften schweben,
Wie pocht das Herz in Lust! Wir werden bald
Die Nachtigallen auch begrüßen dürfen,
Wie schön ist's wieder dann im Sachsenwald,
Mögst Du die Luft in langen Zügen schlürfen.
Wenn's lebt und webt, wenn's mait in Berg und Thal
Und sich am Quell zum Tanz die Elfen schürzen,
Dann soll der Feuerwein im Goldpokal
Waldmeister Dir als froher Mundschenk würzen!
Deff' freuen wir uns schon, wir Frau'n zumal
Aus Baden, Hessen, aus der Pfalz am Rheine,
Wir grüßen Dich im Geist viel tausendmal
In schwesterlich einmüthigem Vereine,
Nimm Gruß und Wünsche freundlich von uns an
Ein „Hoch" zum Wiegenfeste! Nun wohlan,
„Zur frohen Wiederkehr von neuen Lenzen"
Laß Dir, o Fürst, den Ehrentrunk kredenzen!

Bei den letzten Worten tritt Freifrau von Heyl vor, in der Hand einen mit Rheinwein gefüllten Pokal, auf dem die Wappen der drei Länder angebracht sind, und kredenzt dem Fürsten den Pokal. Hierauf übergibt Frau Bankier Kölle die kunstvoll gearbeitete Schatulle, in welcher sich die Adresse und die Unterschriften der Frauen und Mädchen befinden. Dann werden der Reihe nach die Damen die Schlüssel überreichen zu den drei Weinkisten, welche aus der Pfalz, Baden und Hessen dank der Freigebigkeit einiger Herren an den Fürsten abgegangen sind und von dem edlen Rheinwein die besten Tropfen enthalten.

* **Erledigte Stellen für Militäranwärter.** (14. Armeecorps.) Straßenwart auf sofort nach Pfullendorf. Die Bewerber müssen in den auf die Unterhaltung der Straßen bezüglichen Handarbeiten bewandert, in der nächsten Umgebung des Distrikts ortskundig sein und in ihrem Dienstbezirk Wohnung nehmen. Anstellung auf Kündigung. Einkommen jährlich 402 M. Mit der Anstellung ist Anspruch auf Ruhegehalt oder dauernde Unterstützung nicht verbunden. Bewerbungen an die Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Ueberlingen.

* **Patent-Liste badischer Erfinder.** Angemeldet von Js. Blank in Heidelberg: Kühlapparat für Bier u. dgl. — A. Kühn in Heidelberg: Gerüsthalter. — W. Strauß in Mannheim: Reflektor. — H. Witzenmann in Pforzheim: Metall-Doppelschlauch mit entgegengesetzten Windungen. — Ertheilt an W. Henning in Bruchsal: Elektrisch betriebene Blockvorrichtung für Stellwerke. — E. Theißen in Baden-Baden: Berieselungsvorrichtung. — Uebertragen an R. Crisson in Karlsruhe: Tupfapparat zur tropfenweisen Abgabe von Flüssigkeiten. (Nr. 71518.)

* **Feilbieten der Maimarktloose.** Das Großh. Bezirksamt macht bekannt, daß das Feilbieten der Maimarktloose an den Sonn- und Festtagen von 11 Uhr Vormittags an auf öffentlichen Plätzen und Straßen sowie in den Wirthshäusern innerhalb des diesseitigen Amtsbezirkes im Umherziehen gestattet ist.

* **Die Giltigkeitsdauer der s. Z. verkündigten Frachtermäßigung** (Rückvergütung von 1/3 der Fracht) für Sämereien, Futter-, Streu- und Düngemittel wird im Verkehr der badischen Bahn mit den Stationen der Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheimer Nebenbahn, der Bregthalbahn und der Zell-Todtnauer Bahn für Sämereien, Futter- und Düngemittel bis 30. Juni l. J. und für Streumittel bis 1. September l. J. verlängert.

* **Fahrscheinbücher auf den badischen Bahnen.** Nach dem letzter Tage erschienenen neuen Personentarif werden auf den badischen Bahnen nunmehr auch Fahrscheinbücher für 30 Fahrten zwischen zwei bestimmten Stationen mit einer Ermäßigung um ein Drittel des normalen Fahrpreises ausgegeben. Dieselben können für beliebige Strecken und für jede Wagenklasse gelöst werden und gelten für die Dauer eines Jahres vom Tage der Lösung an. Sie sind eingerichtet zur Benützung der Personenzüge; um Schnellzüge benützen zu können, müssen Schnellzugszuschlagkarten zugelöst werden, indessen sind zu diesem Zweck auch besondere Zuschlagbücher für 15 Fahrten — ebenfalls zu um ein Drittel ermäßigtem Preis — erhältlich; in Verbindung mit anderen Fahrtausweisen als mit Fahrscheinbüchern sind diese Zuschlagbücher aber nicht benutzbar. Soweit bei den Stationen fertig gedruckte Fahrscheinbücher aufliegen, können solche jederzeit am Schalter gelöst werden. Im Uebrigen müssen die Bücher vorher bestellt werden und sind dann spätestens am fünften Tage beziehbar. Die Fahrscheinbücher werden auf den Namen des Käufers ausgestellt; indessen dürfen sie auch von dessen Familienangehörigen, den mit ihm in häuslicher Gemeinschaft zusammenlebenden sonstigen Personen, den Dienstboten und dem Geschäftspersonal und zwar auch ohne Begleitung desjenigen, auf dessen Namen sie ausgestellt sind, benützt werden. Die Benützung durch andere Personen würde ein strafbarer Mißbrauch sein. Jeder der in einem Fahrscheinbuch enthaltenen Fahrscheine kann zu einmaliger Fahrt in beliebiger Richtung auf der Strecke benützt werden, auf die das Buch lautet, und wird vor Beendigung der Fahrt vom Schaffner eingezogen. Reisen mehrere Personen gleichzeitig auf ein Buch, so wird für jede Person ein Fahrschein abgetrennt. Kinder im Alter von 4—10 Jahren können 2 auf einen Schein reisen. Ferner sei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß der Inhaber eines Fahrscheinbuchs vor Antritt jeder Reise auf dem Fahrschein, der jeweils benutzt werden soll, das Datum des betreffenden Tages mit Tinte zu vermerken hat. (Diese Fahrscheinbücher werden namentlich in dem Eisenbahnverkehr Mannheim-Heidelberg, Mannheim-Schwetzingen und Mannheim-Weinheim ausgiebige Benützung finden. Jedenfalls sind diese Fahrscheinbücher eine recht dankenswerthe Neuerung, welche beweist, daß unsere Eisenbahnverwaltung sich zeitgemäßen und praktischen Reformen nicht verschließt, sondern für dieselben ein offenes Ohr und offenes Auge hat. Die Red. d. Gen.-Anz.)

* **Die Nebenbahn Mannheim-Heidelberg** läßt bis auf Weiteres an Sonntagen um 1[00] Uhr Nachmittags einen Sonderzug nach Heidelberg verkehren, welcher an den kleineren Zwischenstationen nicht hält und dadurch kürzere Fahrzeit hat. An Sonntagen gelangen für sämmtliche Züge nach Seckenheim, Neckarhausen, Edingen, Heidelberg und Weinheim wesentlich ermäßigte Sonntagskarten zur Ausgabe.

* **Personen-Uebersahrt Mannheim-Ludwigshafen.** Wir machen darauf aufmerksam, daß die Boote vom 1. April Morgens ab 5 Uhr 15 Minuten bis Abends 9 Uhr fahren.

* **Versicherung der Reben gegen Hagelschaden.** Heute, Samstag, findet in Freiburg eine Versammlung statt zur Berathung der Frage der Versicherung der Reben gegen Hagelschaden, welche im Anschluß an die Norddeutsche Hagelversicherungsgesellschaft ins Leben gerufen werden soll. Eine zweite Versammlung ist, wie schon mehrfach erwähnt, auf den 4. April nach Mannheim anberaumt.

* **Der Verein für klassische Kirchenmusik** wird am Weißen Sonntag um halb 10 Uhr zur Confirmation in der Schloßkirche Chöre von Prätorius, Mozart und Alb. Becker zur Aufführung bringen.

* **Die Krankenkasse des hiesigen Kaufmännischen Vereins** hielt vorgestern die diesjährige Generalversammlung ab. Nach dem hierbei erstatteten Rechenschaftsberichte setzen sich die Einnahmen folgendermaßen zusammen: Zinsen M. 272.55, Eintrittsgelder M. 554, Beiträge M. 14,879, und Zurückerhobenes Krankengeld M. 50. Die Ausgaben sind folgende: Aerztliche Behandlung M. 5099.10, Arznei und Heilmittel M. 4088.36, Krankengelder M. 4866.55, Sterbegelder M. 437, Kur- und Verpflegungskosten M. 886.40, und Verwaltungskosten M. 1016.57. Der Reservefonds betrug Ende 1898 M. 5513.94 gegen M. 6035.14 im Vorjahre, mithin ist pro 1898 ein Defizit von Mark 521.20 vorhanden. Behufs Vermeidung dieses Defizits wurde vom Vorstand die Erhöhung der Beiträge beantragt. Die Versammlung lehnte jedoch diesen Antrag ab. Bei der Neuwahl des Vorstandes lehnte der seitherige Vorsitzende, Herr Kinkel, eine Wiederwahl ab, da die Kasse mit den seitherigen Beitragssätzen nicht auskommen könne. Eine Einigung konnte nicht erzielt werden und wurde deßhalb die Generalversammlung vertagt. Hieran schloß sich eine Vereinsversammlung des Kaufmännischen Vereins, in welcher man zu Rechnungsrevisoren die Herren Braunwarth, Köhler und Singer wählte. Für die besten Bearbeitungen des vom Verein gestellten Themas: „Vortheile und Nachtheile der Konkurrenz" erhielten Preise: 1. Preis Herr Karl Pflanz, 2. Preis Herr Ludw. Schatt und 3. Preis Herr Carl Seelig. Den Schluß der Versammlung bildeten Vereinsangelegenheiten.

* **Ueber die Wien-Budapester Orpheumgesellschaft, Direction J. Oscar Zitter** und der Sensationsposse „Die Klabriasparthie", haben wir schon in der Dienstag-Nummer Erwähnung gethan und bleibt uns noch übrig, über die Solo-Darstellung der einzelnen Mitglieder zu berichten. Nach Frankfurter Zeitungen sollen sämmtliche Artisten 1. Ranges sein; Frl. Flora Flourette eine ausgezeichnete niedliche excentrique Sängerin; Herr Josef Koller, Gesangs-Humorist wird in Frankfurt der Liebling genannt, neben einem eleganten Auftreten besitzt derselbe Witz und Humor wie selten einer; Herr Professor Sigward Lurian ist der beste Mimiker, den man mit Recht den Mann mit dem Gummigesicht nennt, derselbe leistet Erstaunliches; Frl. Paula Walden ist eine resche und fesche Urwiener Liedersängerin und ist ihr Beifall stets sicher; die Gesangs- und Tanzduettisten Herren Gebrüder Joseffi sind Oesterreichs beste in diesem Genre, ihre Stimmen gut und Tanz ausgezeichnet und werden allabendlich mit stürmischem Beifall ausgezeichnet; Herr Leo Orgel ist ein Concertsänger par excellence und weiß mit seiner glockenreinen Stimme immer das Publikum gefangen zu halten; schließlich sei noch des ausgezeichneten Concertmeisters Emil Neumann Erwähnung gethan, der mit seinem ausgezeichneten Akompagnement und seinen Concertpiecen stets reichen Beifall erntet. Es finden nur 3 Vorstellungen dieser ausgezeichneten Truppe statt und zwar Sonntag, 1., Montag, 2., und Dienstag, 3. April und hoffen wir, daß dieses kurze Gastspiel von Erfolg sein wird. Die Vorstellungen finden im großen Saal des Saalbaus statt.

* **Besitzwechsel.** Herr Commerzienrath Friedrich Engelhorn hier verkaufte von seinem Bauterrain, ehemals Gontard'sches Gut, die Bauplätze Nr. 20, 22 und 24 an der Gontardstraße, Nr. 7 und 9 am Gontardplatz, Nr. 2 und Nr. 40 an der Holzhofstraße und Nr. 59 an der Rheindammstraße im Gesammtflächenmaaß von 1973,25 □Meter. Abgeschlossen durch Agent Louis Jeselsohn, L. 18, 13.

* **Ermittelt wurden** diejenigen rohen Gesellen, welche in der Nacht vom 1. auf den 2. Osterfeiertag das Geländer vor den Vorgärtchen in F 7 und G 7 demolirt haben. Es sind dies der 21jährige ledige Spengler Ludwig Blamberger von München, der 21jährige ledige Müllergehilfe Franz Laib von hier und der 23jährige ledige Taglöhner Heinrich Strohl von Großrohrheim. Die drei Burschen wurden durch den Reviervorstand des Jungbusch, Herrn Sergeant Au, und drei Schutzleuten gestern verhaftet.

* **Polizeibericht.** Gestern Abend wurde beim Ausladen von Kohlen im Kohlenlager von Raab und Karcher am Binnenhafen der verheirathete Arbeiter Lehmann durch den eisernen Behälter eines Dampfkrahnens derart am Kopf verletzt, daß er in das Allgem. Krankenhaus verbracht werden mußte.

* **Konkurse in Baden.** Neckarbischofsheim. Ueber das Vermögen des Handelsmanns Seligmann Bodenheimer in Waibstadt; Konkursverwalter Gastwirth Julius Schieck in Neckarbischofsheim; Prüfungstermin Montag, 30. April.

* **Muthmaßliches Wetter** am Sonntag, 1. April. Der Hochdruck von 770 mm weicht unter dem Einfluß der beiden Luftwirbel im Norden und Nordwesten Europas langsam zurück und bedeckt nur noch die ostpreußischen Provinzen, sowie Ungarn und deren Hinterländer im Osten und Süden. Ein gründlicher Witterungsumschlag ist aber noch nicht zu befürchten, und bei ziemlich milder Temperatur auch zur Nachtzeit für Sonntag und Montag größtentheils heiteres Wetter mit nur sporadischer Bewölkung ohne nennenswerthe Niederschläge in Aussicht zu nehmen.

Aus dem Großherzogthum.

* **Schwetzingen,** 30. März. Gestern Morgen ereignete sich in der hiesigen Kaserne ein bedauerlicher Unfall. Ein Dragoner wurde vom Pferde seines Vordermannes so unglücklich geschlagen, daß er einen Bruch des Schienbeins davontrug. Der Verletzte wurde nach Mannheim ins Lazareth gebracht.

⊙ **Heidelberg,** 29. März. Gestern tagte hier die Kreisversammlung des Kreises Heidelberg. Außergewöhnliche Angelegenheiten standen nicht auf der Tagesordnung und so konnte diese in einer Vormittagssitzung erledigt werden. — Gestern hielt Hofrath Pfitzer im hiesigen Gartenbau-Verein einen Vortrag über frühblühende zur Verwendung im Garten zu empfehlende Stauden. Die besprochenen Pflanzen wurden jeweils herumgereicht und so das Wort des Redners durch die Anschauung unterstützt. Die Vorträge sind immer stark besucht, seit sich an sie eine Gratisverloosung von Topfgewächsen anschließt. — Unser Theater ist bei der vorletzten Vorstellung in dieser Saison angekommen. Am nächsten Sonntag wird der Musentempel wieder für mehrere Monate

Gefährliche Waffen.

Roman von

Doris Freiin v. Spättgen.

(Nachdruck verboten.)

5) (Fortsetzung.)

„Man muß dich bewundern: dein ganzes Dasein ist nur eine Kette von Demüthigungen, Entsagungen und Opfern, deren jeder neue Tag genug aufzuweisen hat, und dabei sprichst du von Dankbarkeit!

Das Herz blutet mir oft, wenn ich mitansehen muß, wie still und klaglos du seine Tyrannei erträgst und wie du ihn gegen Mama noch stets in Schutz nimmst, anstatt einmal deine väterliche Autorität geltend zu machen. Du dürftest wahrhaftig mehr Achtung und Rücksichten von dem zweiten Gatten deiner Tochter beanspruchen. Aber bei Gott, das soll und wird einmal anders werden, Großpapa! In wenigen Monaten bin ich einundzwanzig Jahre, und das Gesetz spricht mich, ob mein Stiefvater will oder nicht, mündig. Dann kann ich hier schalten und walten, wie ich will, und du sollst tausendmal für alles erduldete Leid entschädigt werden. Gegen diese erbärmliche Stube mit den alten, wackeligen Möbeln sollst du das beste Zimmer des Schlosses haben — Equipagen — Dienerschaft — alles . . .!"

Des alten Mannes Rechte hatte sich plötzlich auf die in milder Erregung sprudelnden Lippen gelegt.

„Still, still, du exaltirte kleine Person! In deiner lebhaften Phantasie malst du dir die Dinge viel schlimmer aus, als sie in Wirklichkeit sind," sagte der Großvater fast unwillig, wobei ein fahles Roth über das wohlwollend freundliche Antlitz huschte. „Man muß sich seine Lage nicht immer besser und glänzender wünschen, als sie Gott gestaltet hat, mein Kind. Ich bin wirklich zufrieden, ist das nicht genug? Geschäftliche Mühen und Sorgen, die ich früher, als ich noch das Gut besessen, in Hülle und Fülle zu ertragen hatte und denen ich mich eigentlich niemals gewachsen fühlte, drücken mich nicht mehr. Für alle meine Leibesbedürfnisse ist reichlich gesorgt, ich kann meinen Studien und kleinen Passionen nach Herzenslust nachgehen, habe Gottes freie, herrliche Natur und zu guter Letzt noch einen lieben Wildfang, der dem alten Großpapa manch heitere Stunde bereitet, was willst du denn, Kleine? Ist das nicht übergenug, um dankbar zu sein?"

In ihrer energischen Weise schüttelte die Angeredete den Kopf und erwiderte in schmerzlicher Bitterkeit:

„Ich glaub' dir doch nicht, Großpapa! Und wenn du vor Leid und Wehe innerlich vergehen solltest, du würdest es doch nicht eingestehen, weil du stets bemüht bist, jeden Schatten einer Sorge von mir fern zu halten. Ich kenne dich zu genau!"

Der alte Herr bemühte sich, einen Seufzer zu unterdrücken, und versuchte, das junge Mädchen näher an sich heranzuziehen, indem er leiser sagte:

„Gut, Helios, ich will dir etwas verrathen. Eine große Sorge habe ich dennoch, und die bist du — du ganz allein. Aber auch gerade du selbst könntest viel thun, mir diese vom Herzen zu nehmen."

„Ach, Großpapa, was denn?" fragte Helios ungläubig lachend, während dieser unbeirrt fortfuhr:

„Wenn deinem Stiefvater dergleichen Aeußerungen, wie eben jetzt, entschlüpfen, so darfst du ihn, streng genommen, nicht gleich verdammen. Von seinem Standpunkte aus beurtheilt er natürlich alles schärfer und härter. Doch siehe, Kind, auch ganz Unparteiische — das heißt Menschen, die dir wohlwollen — finden an deinem Benehmen gar vieles auszusetzen."

Bei diesem sanft ermahnenden Worten war die Knieende emporgesprungen und nahm mit verschränkten Armen eine etwas trotzige Haltung an.

„Sage nicht, daß ich gegen ihn anders sein soll, Großpapa, denn das kann ich absolut nicht — ich müßte gegen meine Ueberzeugung handeln und falsch sein, kam es leidenschaftlich aus ihrem auffallend schön geschnittenen Munde, wobei ihre kleinen, eigenthümlich scharfkantigen Zähne sichtbar wurden.

„O doch, du könntest schon anders sein, wenn du nur ernstlich wolltest — aber du bist so eigensinnig und störrisch wie ein ungezogenes Kind. Warum verkehrst du mit dem Stiefvater nicht so ruhig und vernünftig, wie du es meistentheils in meiner Gesellschaft bist? Er würde dann wenigstens einmal eine Idee von deinen vielen guten Eigenschaften bekommen. Nein, Gott behüte, du suchst förmlich etwas darin, ihn immer nur zu reizen und dich von der schlechtesten Seite zu zeigen. Was für unglaublich unbedachte Dinge hast du gerade in der letzten Zeit vollbracht! Man sagt, du konspirirst mit dem Arbeitervolke und hetzest die Leute gegen ihren Herrn auf. Ist das wahr, Helios?"

„O nein, aber ich nehme stets ihre Partei, wenn ich sehe, wie sie geschunden und geknechtet werden für solch einen Jammerlohn! Wahrlich, der Stiefvater versteht, die Citronen auszupressen," versetzte das junge Mädchen trotzig.

„Das ist nicht recht; er ist fürs erste der Herr hier, während du dir fatale Blößen gibst und dein Ansehen mehr und mehr herabsetzest. In deiner Heftigkeit kennst du eben kein Maß und Ziel. Bedenke, wie schrecklich war die Scene mit dem Klavier, welches du für den Unterricht der Jungens durchaus nicht hergeben wolltest und das Achenberg schließlich mit Gewalt aus deinem Zimmer entführen ließ. Als am anderen Morgen darauf gespielt werden sollte, hattest du heimlich den Resonanzboden zertrümmert. Und schließlich, den „Zrinny" erschießen zu lassen, hattest du ebensowenig ein Recht. Ich könnte dir eine lange Liste solch unbedachter Handlungen aufzählen, mein Kind. Damit gibst du aber dem Stiefvater immer mehr Gewalt über dich in die Hand."

„Ich kann's nicht ändern, Großpapa. Wenn ich ihn in einem so despotischen Tone zu mir reden höre und dabei dem tückischen Blick seiner Augen begegne, dann habe ich oft ein Gefühl, als bemächtige sich meiner ein Dämon, der jedes bessere Empfinden in mir erstickt — ja, in solch unseligen Momenten wäre ich im Stande, meinem Peiniger ein Leid anzuthun!"

„Um Gotteswillen, Kind, welch vermessene Sprache! Bitte, sei still, es schmerzt mich, dich so aufgeregt zu sehen. Denkst du denn gar nicht an Mama?"

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

geschlossen. Im Großen und Ganzen ist das Publikum mit dem Gebotenen recht zufrieden gewesen.

* **Heidelberg,** 30. März. Der kürzlich neben dem Schienengeleise bei Neckargemünd aufgefundene, 57 Jahre alte G. A. Falh von Waldhilsbach, der wahrscheinlich in nicht ganz zurechnungsfähigem Zustande auf den Bahnkörper gerathen war und von einer Maschine erfaßt und zur Seite geschleudert worden war, ist gestorben.

* **Karlsruhe,** 30. März. Die Abstriche am städtischen Budget sollen sich hauptsächlich auf Pflasterungsarbeiten beziehen, die in großen Beträgen vorgesehen wurden. Die Frage der Umpflasterung der Straßen soll insofern einer besondern Commission überwiesen werden, als man mit dem neuen Pflaster nicht ganz zufrieden ist, da die Erschütterungen sich zu stark auf die Häuserfundamente übertragen sollen. Die vom Stadtrath für die Errichtung eines Volksbades in dem See südlich vom Lauterberg geforderte Summe von 15,000 M. ist nicht gestrichen worden, da man der gesundheitlichen Bedeutung dieses Bades große Rücksicht trägt.

* **Offenburg,** 30. März. Das Urtheil in der Anklagesache gegen Katzenberger und Genossen wegen Schädigung des badischen Eisenbahnfiskus wird am 5. April verkündigt. Der staatsanwaltliche Antrag geht auf Verurtheilung wegen Betrugs; die Vertheidigung plaidirte für sämmtliche Angeklagte auf Freisprechung.

* **Freiburg,** 30. März. Die Verhandlung gegen Dr. Schelldorf beginnt am 12. April. Sie dürfte mehrere Tage in Anspruch nehmen. Es sind 50—60 Zeugen und 5 Sachverständige geladen.

* **Konstanz,** 30. März. Dahier tagte im Inselhotel der Ausschuß des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung. Die diesjährige Jahresversammlung soll in Singen-Hohentwiel stattfinden und wurde hiefür Anfang August in Aussicht genommen; Sonntag den 5. August soll im Gasthof zur „Krone" in Singen die erste Versammlung stattfinden. Am Montag Morgen wird der Hohentwiel besucht und daselbst ein Vortrag von Monsignore Martin von Heiligenberg über den historischen Ekkehard, und von Kaufmann Teufel aus Tuttlingen über die Geschichte des Hohentwiels gehalten werden. Der Besuch des Hohentwiels in diesem Jahre ist um so denkwürdiger, weil, gerade vor 900 Jahren, im Jahre 994, die Herzogin Hadewig von Schwaben, welche bekanntlich auf dem Hohentwiel residirte, starb.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

* **Worms,** 30. März. Ein Mannheimer Consortium wird in Worms ein Farbwerk gründen. Zwischen der dortigen Dampfziegelei und der Trumpler'schen Fabrik sind bereits 10 Morgen Land angekauft und mit dem Bau soll alsbald begonnen werden.

Tagesneuigkeiten.

— **Berlin,** 30. März. Die Abrechnung des Antisklaverei-Comités zeigt in Einnahmen und Ausgaben 2,124,357 Mk. Davon hat das Wißmann-Dampferunternehmen gebracht 373,175 M., die Expedition Baumann 76,369 M., die Expedition Hochstetter, Fischer-Spring 220,430 M., die Expedition Gorchert-Schweinitz 312,932 M., die Hülfsexpedition Gemmer und Werther 102,505 M., die Expedition Langheld 81,902 M., die vereinigten Expeditionen am Victoriasee 38,082 M., der Peters-Dampfer einschließlich Transportkarren 101,310 M. An Baarbeständen sind vorhanden 125,581 M.

— **Friedrichsruh,** 29. März. Eine Abordnung des Stammtisches zum Fürsten Bismarck in Düsseldorf wurde heute Mittag vom Fürsten empfangen. Der Landtagsabgeordnete Dr. Beumer übergab mit einer warmen Ansprache die Urkunde des vom Stammtische gestifteten Rettungsbootes. Der Fürst, der vorzüglich aussieht, dankte sichtlich erfreut in längerer Rede und zog die Abordnung zum Frühstück.

— **Jena,** 30. März. Hierselbst wird am 1. April der Grundstein zum Bismarck-Brunnen gelegt.

— **Mailand,** 29. März. Hier erregt ein außergewöhnlicher Schmugglerprozeß großes Aufsehen. Die Zahl der Angeklagten beträgt 48, unter denen sich viele Inhaber hervorragender Kaufmanns- und Speditionsfirmen befinden. Unter den auswärtigen sind bemerkenswerth die Kaufleute Maximilian Meyer in Budenheim, Ludwig Bech in Köln und Otto Sattinger in Iserlohn. Der Schmuggel wurde theils durch Fälschung der Ursprungszeugnisse, oder durch falsche Deklaration der Postpackete bewirkt. In 93 Fällen ist laut der Anklage die Steuerdefraudation erwiesen worden im Gesammtbetrage von 65,000 Lire.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Zweites Gastspiel der Frau **Clara Ziegler.**

„Medea".

Dramatisches Gedicht in 4 Aufzügen von **Grillparzer.**

Die schönste Blüthe der Grillparzer'schen Muse ist unstreitig die herrliche poetische Sprache, die imposant und innig zugleich dahinrauscht wie ein gewaltiger Bergstrom. Sonst aber entbehren seine Dramen trotz des hohen Gedankenfluges und der Vertiefung der Charakteristik nicht jener Ungeheuerlichkeiten, die vielleicht ein strenger Kunstrichter aus ästhetischen Rücksichten aus dem der Dramatik zugestandenen Gebiet streichen würde. Welch' ein Weib, die Medea! Nichts als Grausen erfüllt die Brust des Zuschauers, die lindern Regungen, welche das Trauerspiel im Menschenherzen wachrufen soll, werden überwuchert von Grausen und Entsetzen. Doch hat das Drama eine mächtige, tief ergreifende Bühnenwirkung, wenn die Titelrolle von einer so überlegenen Künstlerin wie Clara Ziegler gespielt wird. Die Mittelmäßigkeit oder Unzulänglichkeit würde nichts als ein ungenießbares Drama aus der „Medea" machen, sie steht und fällt mit der Repräsentantin der Hauptrolle. Frau Clara Ziegler beherrscht dieselbe, das haben wir gestern Abend gesehen, vollkommen, durch alle Phasen der Seelenzustände dieses wunderbaren Weibes hindurch. Wie in einer Art unheimlichen Indifferentismus läßt sie im ersten Akt die Dämonen in ihrer Brust schlummern, so daß der voreilig Urtheilende zu dem Eindruck verleitet wird, eine dumpfe Mattigkeit liege auf der Gesammtdarstellung. Der Eindruck ist da, aber nicht unbeabsichtigt, es ist die Schwüle vor dem Gewitter, das dann im 2. Akte mit erschütternder Leidenschaftlichkeit losbricht. Mit welcher die innersten Gefühle aufwühlenden Kraft weiß Clara Ziegler zu spielen! Wie majestätisch und graufenhaft steht dies dämonische Weib vor uns! Mit Schaudern wendet man sich ab, wenn ihr die gräßlichen Unthaten vorgeworfen werden, mit innerlichem Erzittern sehen wir die fürchterlichste Eifersucht in ihr aufgähren und wie tief weiß sie in dem Gatten das Gedächtniß an die einstmaligen liebeseligen Tage am blumenreichen Phasis hervor zu zaubern. Und dann später die Scenen mit den Kindern. Welche Seelenmalerei durch Sprache, Mienenspiel und Geberde steht der Künstlerin zu Gebote, wenn es gilt, auch die kleinste Bewegung des Innern zu verdeutlichen! Kurz, die Medea der Frau Clara Ziegler ist ein Meisterstück, eine Leistung ersten Ranges. Besonders bemüht sich auch die Künstlerin, in der Maske und dem ganzen Spiel das griechische Gepräge des Dramas gemäß den Intentionen des Dichters zum Ausdruck zu bringen, und zwar mit gutem Gelingen. Das ist schwerer, als man auf den ersten Blick glauben sollte. Denn die antikisirenden Dramen Grillparzers bringen uns schließlich doch nur moderne Menschen näher, Kinder der Gegenwart in antiken Gewändern. Ein modernes Ehe- und Eifersuchtsschauspiel — das ist der Inhalt der „Medea", nur die Scenerie und der Sagenkreis des Argonautenzuges breitet den antiken Mantel darüber. Die Gesammtdarstellung der gestrigen Neueinstudirung stand unter einem guten Sterne. Herr Ernst als Jason spielte seine wenig beneidenswerthe Rolle mit bestem Erfolge. Sein klangvolles Organ paßte mit Clara Zieglers wunderbaren Stimmmitteln trefflich zusammen. Herr Neumann gab den König Kreon mit Würde und richtiger Charakterisirung, ebenso Herr Bauer den Herold. Frl. v. Rothenberg als Medea's Amme Gora brachte ihre Rolle zu echt dramatischer Wirkung und trug wesentlich dazu bei, die Lebenssphäre ihrer Herrin zu einer höchst unheimlichen zu machen. Frl. Wittels als Kreusa war durchaus am richtigen Platze. Herr Jacobi führte mit bestem Erfolge die Regie. H. M.

Spielplan des Großh. Hoftheaters in Karlsruhe. Im Hoftheater Karlsruhe: Sonntag, 1. April: „Wilhelm Tell". Dienstag, 3.: „Der Schatten" — „Eingeschlossen" — „Militärfromm". Donnerstag, 5.: „Falstaff". Freitag, 6.: Neu einstudirt: „Imogen". Sonntag, 8.: „Rienzi, der letzte Tribunen" — „Der Waffenschmied". — Im Theater in Baden-Baden: Donnerstag, 3. April: „Martha oder Der Markt von Richmond".

Hamburg, 29. März. Der Vorstand der Festvereinigung für den allgemeinen deutschen Journalisten- und Schriftstellertag hat heute die Tage vom 29. Juni bis 1. Juli für die Berathungen sowie zu festlichen Veranstaltungen und den 2. und 3. Juli für Ausflüge festgesetzt.

Hermann Sudermanns „Herodias" soll im nächsten Winter noch nicht zur Aufführung gelangen. Dagegen wird in nächster Saison die neue Komödie, deren Titel noch nicht feststeht, gleichzeitig am Lessing-Theater und am Raimund-Theater in Szene gehen.

Ernst von Wildenbruch hat ein neues historisches Stück altgermanischen Inhalts vollendet.

Fuldas „Talisman" ist von dem Dichter F. Fontana in italienische Verse übertragen worden.

Sophokles' „Antigone" als Strafaufführung. Ein in Petersburg erscheinendes russisches Blatt läßt sich Folgendes aus Tambow telegraphiren: „Infolge von Unruhen, die unter den Schülern des Gymnasiums unserer Stadt ausgebrochen sind, wurden strenge Maßregeln ergriffen. Es wurde u. A. beschlossen, daß man den Schülern als Strafarbeit aufgeben solle, die „Antigone" von Sophokles in griechischer Sprache aufzuführen". O ihr weisen Pädagogen!

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Karlsruhe,** 28. März. Die badische Regierung hat die Initiative für eine sehr bemerkenswerthe Neuerung in der Verwaltung der israelitischen Religionsangelegenheiten ergriffen. Sie hat eine Synodalverfassung für die israelitische Religionsgemeinschaft im Großherzogthum ausarbeiten lassen. Darnach tritt dem bisherigen Kirchenregiment, dem Oberrath, von jetzt ab eine aus 25 Mitgliedern bestehende Synode zur Seite.

* **Friedrichsruh,** 30. März. Fürst Bismarck empfing heute Mittag eine aus fünfzehn Damen bestehende Deputation, die eine Adresse von Frauen und Jungfrauen aus Hessen, Baden und Rheinland überreichten. Der Fürst dankte in längerer Rede.

* **Madrid,** 30. März. Die deutsch-spanische Handelsvereinbarung ist bis zum 15. Mai verlängert worden.

* **London,** 30. März. Barthelemy St. Hilaire, vom Pariser Vertreter der „Daily News" über die Behauptung des „Figaro" befragt, daß er, St. Hilaire, als Minister des Auswärtigen sich Weisungen von Berlin eingeholt habe, erklärte, es sei eine Fabel, gleich der Fabel von der Rettung Frankreichs durch Rußland im Jahre 1875. Waddington habe auf dem Berliner Congreß mit Recht Bismarck's Anerbieten von Tunis abgelehnt, weil die Annahme wie ein Verzicht auf Elsaß-Lothringen ausgesehen hätte. Aber, nachdem Barthelemy selbst Minister geworden, habe er Bismarck die Wegnahme von Tunis durch Frankreich im Interesse der Cultur gegen die Barberei als eine Nothwendigkeit dargestellt. Bismarck habe eingewilligt und den deutschen Consul in Tunis angewiesen, es den Franzosen in die Hände zu spielen. Der Consul sei auch für den dabei bewiesenen Tact und die Herzlichkeit befördert worden. Darauf hätten sich England und Italien in die Wegnahme geschickt. Barthelemy schließt: „Es war der Mühe werth, höflich gegen Bismarck zu sein für die Hilfe, die er uns gewähren konnte und gewährte."

* **London,** 30. März. Die „Times" erfährt aus Kairo, daß der Sultan zwei Vertrauensmänner nach Aegypten schicke, um über eine geheime Gesellschaft Untersuchungen anstellen zu lassen, die angeblich in englischem Interesse gegen die Oberhoheit des Sultans arbeite. Der Sultan sei dazu durch französische Wühlereien am Bosporus aufgestachelt worden.

Mannheimer Handelsblatt.

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 30. März. An der heutigen Börse notirten: Anilin-Aktien 369 bez., Badische Brauerei 20 bez., Mannheimer Dampfschleppschifffahrt 110 P., Zellstofffabrik Waldhof 228 bez.

Frankfurter Mittagsbörse vom 30. März.

Die Börse eröffnete im Einklang mit Wien zu etwas schwächeren Coursen. Von Berlin aus wurden aber die Haussversuche auch heute wieder aufgenommen, und obgleich man auf den Impuls jenes Platzes anfänglich auch für Kohlen-Actien schwächere Tendenz bekundete, gelang es doch, durch fortgesetzte Speculationskäufe dem Gesammtverkehr weiterhin ein befestigtes Aussehen zu verleihen. Bevorzugt waren inländische Bankactien, Schweizer und österreichische Bahnen, portugiesische und türkische Werthe. Amerikanische Eisenbahnactien nach längerer fast täglicher Steigerung heute, dem matteren New-York entsprechend, Bruchtheile niedriger. Am Montanmarkte notirten Laura und Bochumer nach kleinen Schwankungen unbedeutend unter gestern, während Kohlenwerthe ca. 1/2 bis 3/4 pCt. nachgeben mußten. Die Actien der Chemischen Fabriken zeigen ebenfalls wenig Aenderung, nur Zellstoff Waldhof gewannen 3 pCt., Aschersleben 3,20. Privatdiskonto 2 1/2 pCt.

Frankfurter Effekten-Societät v. 30. März, Abds. 6 1/2 Uhr.

Oesterreich. Kredit 301 1/2, Diskonto-Kommandit 193.20, Nationalbank f. Deutschl. 111.80, Berliner Handelsgesellschaft 140.50, Dresdner Bank 145.20, Banque Ottomane 124, Lombarden 90 1/2, Elbthal 218 1/2, Raab-Oedenburger 44, Mittelmeer 78.80, Weimar-Gera 18.75, Marienburger 66.10, Werrabahn 54.30, Oberschl. Eisenindustrie-Akt. 113.50, 3proz. Portugiesen 22.80, 4 1/2proz. do. 32.30, 4 1/2proz. Portug. Tabak 76.50, Türken C 25.15, 4proz. Griechen 35, 5proz. do. 29, 5proz. Argentinier 48.50, 4 1/2proz. do. äußere 43.90, 4 1/2proz. Buenos-Ayres 39.30, 6proz. Mexikaner 59.80, 3proz. do. 18.15, Aschersleben 167.50, Bad. Anilin 369, Höchster Farbwerke 369, Deutsche Verlags-Anst. 194, Scheideanstalt 253, Zellstoff Dresden 65.60, Waldhof 236, Massen 63.50, La Veloce 65.80, Lothringer Pr.-A. 43.70, Courl 72.50, Bochum 139.70, Concordia 88.90, Gelsenkirchen 148.50, Harpener 137.10, Hibernia 121.40, Laura 133.10, 1860er Loose 123.65, Türkenloose 32.75, Gotthard-Aktien 160.30, Schweizer Central 121.30, Schweizer Nordost 110, Jura Simplon St.-Aktien 64.30, Union 79, 3proz. Italiener 75.80.

Mannheimer Vieh- und Pferdemarkt am 30. März. Es waren beigetrieben und wurden verkauft per 100 Ko. Schlachtgewicht in Mark: — Ochsen I. Qual. —, II. Qual. —, — Schmalvieh I. —, II. —, III. —. — Farren I. —, II. —. 102 Kälber I. 160, II. 150, III. 140. — 155 Schweine I. 124, II. 120. — Luxuspferde — — —. — Arbeitspferde — — — —. — Milchkühe — — — — —. 243 Ferkel 19—15. — Schafe — —. — Lämmer — —. — — Ziegen —. — Zicklein — —. Zusammen 500 Stück.

Mannheimer Produktenbörse vom 30. März. Weizen per März 14.70, Mai 14.40, Juli 14.40, Roggen per März 12.60, Mai 12.55, Juli 12.45, Hafer per März 13.85, Mai 13.60, Juli 13.70, Mais per März 11.00, Mai 10.75, Juli 10.75 M. Tendenz: ruhig. Auf das Erscheinen einer neuen Baisse im Verein mit schwächerem Amerika trat heute zu Anfang natürlicherweise eine kleine Abschwächung ein. Im Verlaufe befestigte sich jedoch wieder der Verkehr, so daß die gestrigen Weizenpreise nur eine kleine Einbuße erfuhren. Roggen mußte dagegen mehr nachgeben. Hafer und Mais auf die anhaltende Trockenheit favorisirt.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlußcourse vom 30. März.

Monat	New-York Weizen	New-York Mais	New-York Schmalz	New-York Caffee	Chicago Weizen	Chicago Mais	Chicago Schmalz
März	—	—	—.—	—.—	—	—	—.—
Oktober	—	—	—.—	—.—	—	—	—.—
November	—	—	—.—	—.—	—	—	—.—
Januar	—	—	—.—	—.—	—	—	—.—
Februar	—	—	—	—.—	—	—	—.—
März	62 5/8	46—	7.40	—.—	59 5/8	35 5/8	7.20
April	—	43 1/2	—.—	—.—	—	—	—.—
Mai	63 5/8	42 7/8	7.25	16 10	—	—	7.06
Juni	—	—	—.—	—.—	—	—	—.—
Juli	65 5/8	44—	—.—	15 60	62 3/8	38 1/4	6.93
August	67—	—	—.—	—.—	—	—	—.—
September	—	—	—.—	15—	—	—	—.—
Dezember	71—	—	—.—	14 85	—	—	—.—

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 28. März.

Schiffer resp. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
	Hafenmeisterei II.			
Frankes	Johann	Ruhrort	Kohlen	12100
Schumach.	Konkurrent [illegible] 11	Rotterdam	Stückgüter	3310
Efeling	Badenia 3	Ruhrort	"	6988
Schäfer	Peter	Hochfeld	Kohlen	5400
Schillwerth	[illegible]	Ruhrort	"	6100
Emm g	[illegible]	Jagstfeld	Steinsalz	1918
Boomts	Gottes Wille	Antwerpen	Saat	11982
Bae.	Alfred Aug.			7448
Pellinghoff	Wilhelmine	Weisenau	Cement	7501
Kappes	Johanna	Jagstfeld	[illegible]	1384
Spicker	Leo	Hochfeld	Kohlen	[illegible]
Hirtzmann	Peter Math.		"	14000
Raab	Heilbronn	Ruhrort	"	[illegible]
Michel	Ruhrort 3		"	10000
	Hafenmeisterei IV.			
Link	[illegible]	Duisburg	Kohlen	8500
v. Dol.	Johanna	Weinheim	"	3939
Kruber	Monika		"	[illegible]
Bder	Maria	Duisburg	"	16800
Mühlig	Käthchen		"	4470
Lesermann	Friedrich	Ruhrort	"	7800
Ratterich	Königin Louise	"	"	9730
Baude	Luise Gr. v. Baden		"	8000
Herrmann	Elisabeth	Duisburg	"	8040
Kiepner	Wilhelmine	Hochfeld	"	7430
Wäsch	Hohenzollern	"	"	12000
Neuhaus	Theodor u. Anna		"	12350
[illegible]	Reinhard	[illegible]	Steine	2440
Eisengrein	Friederike	N'gemünd	"	1000
Hellmann	Ludwig	Pleutersbach	"	1000
Schmitt	[illegible]	Eberbach	"	1850
Müller	Geor. März 5	Altrip	"	540

Floßholz: 1196 cbm. angekommen —— cbm. abgegangen.

Vom 29. März:

Schiffer resp. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
	Hafenmeisterei II			
Grieser	Freiheit	Ruhrort	Kohlen	12100
Hofmann	[illegible] 5	Amsterdam	Stückgüter	8859
[illegible]	Niederrhein 14	Duisburg	Roheisen	5200
	Hafenmeisterei IV			
Kussel	Karolina	Eberbach	Steine	1200
	Barbarina			[illegible]
Grimshaber	Henriette	Altrip	"	744
Müller	Geor. März 5		"	540
Jakob	D. Böhm 1	[illegible]	"	580
Hartmann	D. Böhm 4		"	332
Kussel	Kussel	Eberbach	"	2030
Schmitt	Einigkeit	[illegible]	"	1100
Mühlig	Karl Heinrich	Jagstfeld	Salz	1450
Knecht	Ph. Knecht	Eberbach	Brennholz	900
Josten	P. D. Tr. Nr. 3	Rotterdam	Schwefelkies	10184
Kattler	Deutschland	Ruhrort	Kohlen	14800
Specht	Haus Gubernator	"	"	15600
Dörner	Amalie	"	"	13000
Welters	Merkur	"	"	4500
Weckenfeld	Raab, Karcher, Co 9	Duisburg	"	16000
[illegible]	[illegible]	Hochfeld	"	16100

Dampfer „Havel", welcher am 20. März von Bremen abgefahren war, ist am 29. März, Morgens 8 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

Mitgetheilt durch Ph. Jac. Eglinger in Mannheim, alleiniger, für's Großherzogthum Baden concessionirter Generalagent des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

New York, 29. März. (Drahtbericht der Red Star Line, Antwerpen). Dampfer „Noordland", am 17. März ab Antwerpen, ist heute hier angekommen.

Mitgetheilt von der Generalagentur Conrad Herold in Mannheim, G 7, 25.

Wasserstandsnachrichten vom Monat März.

Pegelstationen vom Rhein:	26.	27.	28.	29.	30.	31.	Bemerkungen
Konstanz		2,79	2,78				
Hüningen	1,32	1,35	1,35	1,35	1,36		Abds. 6 U.
Kehl	1,79	1,75	1,75	1,76	1,77		N. 6 U.
Lauterburg		2,86	2,85	2,84	3,85		Abds. 6 U.
Maxau	3,07	3,02	3,01	3,01	3,04		2 U.
Germersheim		2,71	2,68	2,67	2,67		B.-P. 12 U.
Mannheim	2,78	2,70	2,66	2,64	2,64	2,62	Mgs. 7 U.
Mainz	1,40	1,37	1,34				F.-P. 12 U.
Bingen	1,42	1,39	1,33	1,30	1,26		10 U.
Kaub	1,56	1,50	1,48	1,45	1,41		2 U.
Koblenz	1,98	1,92	1,90	1,85	1,80		10 U.
Köln	1,90	1,82	1,76	1,71	1,65		2 U.
Ruhrort	1,53	1,42			1,21		9 U.
vom Neckar:							
Mannheim	2,75	2,70	2,70	2,75	2,74	2,72	B. 7 U.
Heilbronn	0,93	0,90	0,88	0,83	0,81	0,81	2 U.

Geld-Sorten.

Dukaten	Mk. 9.60—65	Russ. Imperials	Mk. 16.68—[illegible]
20 Fr.-Stücke	„ 16.25—21	Dollars in Gold	„ 4.[illegible]—18
Engl. Sovereigns	„ 20.42—37		

Pfaff-Nähmaschinen
nur allein zu haben bei
Martin Decker A 3, 4
14477

Nach den Beobachtungen hervorragender Hautärzte und amtlicher Chemiker ist die vorzügliche Wirkung der **Doering's Seife mit der Eule** auch bei Denjenigen hervorzuheben, die eine zarte empfindliche Haut haben. Durch den Gebrauch dieser vortrefflichen Seife springt die Haut nicht auf, sie wird glatt und zart, man empfindet nicht das lästige Spannen und Brennen nach dem Waschen und außerdem übt sie den günstigsten Einfluß auf Schönheit des Teints und frisches Aussehen der Haut. Käuflich für 40 Pfg. überall. 81402

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Gewährung von Unterstützungen an Invalide aus den Kriegen vor 1870 und an deren Hinterbliebenen betr.

(85) Nr. 24237I. Durch Reichsgesetz vom 14. Januar 1894 obigen Betreffs sind die Pensionen derjenigen Personen des Soldatenstandes und Beamten des Heeres und der Marine, welche in Folge ihrer Theilnahme an den von den deutschen Staaten vor 1870 geführten Kriege Invalide geworden sind, **mit Wirkung vom 1. April 1893** auf diejenigen Beträge erhöht werden, welche ihnen zustehen würden, wenn sie nach Reichsmilitärpensionsgesetz vom 27. Juni 1871, Reichsgesetzblatt 1871 Seite 275, oder, soweit es sich um Beamte handelt, nach dem Reichsbeamtengesetz vom 31. März 1873, Reichsgesetzblatt 1873 S. 61, pensionirt worden wären.

Die Zuschüsse, welche die pensionirten **Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen Militärbeamten** hiernach vom 1. April 1893 ab zu beanspruchen haben, werden ihnen von der Pensionsabtheilung des Kgl. Preuß. Kriegsministeriums angewiesen werden.

Diejenigen Offiziere u. s. w. denen über die Anweisung der ihnen vermeintlich gebührenden Zuschüsse bis Ende März 1894 noch keine Mittheilung zugegangen ist, wollen sich sodann in dieser Angelegenheit an die vorgenannte Abtheilung wenden.

Die **Unteroffiziere, Mannschaften und unteren Militärbeamten** erhalten die Erhöhung ihrer Bezüge auf Anmeldung bei dem zuständigen Bezirksfeldwebel durch Entscheidung des Kgl. Generalcommandos.

Auf Grund des Gesetzes vom 14. Januar 1894 erhalten ferner die **Hinterbliebenen von Theilnehmern an den vor 1870 von den deutschen Staaten geführten Kriegen**, sofern diese letzteren Personen im Kriege oder in Folge von Kriegsverwendungen verstorben sind, fortlaufende Unterstützungen oder Zuschüsse zu den gesetzlichen Bewilligungen in demselben Maße, wie wenn der betr. Angehörige am Feldzuge 1870/71 theilgenommen hätte.

Die **Wittwen**, welche sich bereits im Bezug einer Pension befinden, erhalten die ihnen zukommende Erhöhung seitens der Unterstützungsabtheilung des Kriegsministeriums. Wenn bis zum 31. März 1894 die Anweisung nicht erfolgt ist, so wollen die Wittwen der Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen Militärbeamten sich an das Kgl. Kriegsministerium, Unterstützungsabtheilung, und die Wittwen der Unteroffiziere, Mannschaften und unteren Militärbeamten sich an das Großh. Bezirksamt ihres Aufenthaltsortes wenden.

Ein gegenüber den bisherigen Bestimmungen **neues Versorgungsrecht** erhalten:

a. die Ehefrauen der nach den früheren Kriegen Vermißten,
b. diejenigen Wittwen und noch nicht siebenzehnjährigen Kinder der in den früheren Kriegen oder an Verwundungen aus den früheren Kriegen Verstorbenen, den die Unterstützungen bisher Mangels ihrer Bedürftigkeit hätten versagt oder nach Beseitigung der Bedürftigkeit hätten entzogen werden müssen,
c. diejenigen Wittwen, deren Ehemann an den Folgen einer durch den Krieg verursachten inneren oder äußeren Beschädigung innerhalb eines Jahres noch nach dem den betr. Krieg beendigten Frieden gestorben ist,
d. die im Alter von 15—17 Lebensjahren stehenden Kinder der an Verwundungen aus früheren Kriegen verstorbenen Unteroffiziere, Mannschaften und unteren Militärbeamten,
e. die hilfsbedürftigen Eltern und Großeltern, deren einziger Ernährer der Verstorbene war.

Diese Hinterbliebenen haben ihre Ansprüche bei dem Großh. Bezirksamte ihres Wohnorts zu machen.

Hinterbliebene verstorbener Theilnehmer an den früheren Kriegen, bei welchen die gesetzlichen Voraussetzungen für die Gewährung von Beihilfen nicht zutreffen, können unter denselben Voraussetzungen Gnadenbewilligungen aus dem Kaiserl. Dispositionsfonds erhalten, unter welchen schon bisher die Hinterbliebenen von Theilnehmern am Kriege 1870/71 solche Bewilligungen erhalten konnten. (Würdigkeit und hochgradige Bedürftigkeit der Nachsuchenden, regelmäßig Eheschließung vor dem Kriege, hohe Wahrscheinlichkeit ursächlichen Zusammenhangs des Todes mit Kriegseinwirkungen).

Vorstehende Bestimmungen finden auch Anwendung auf die früheren Angehörigen der schleswig-holsteinischen Armee u. deren Hinterbliebene.

Näheres ist zu entnehmen dem Reichsgesetz vom 14. I. 1894, Reichsgesetzblatt 1894 S. 107 und den Ausführungsbestimmungen hierzu, Gesetzes- und Verordnungsblatt 1894 S. 27 f. 36190

Mannheim, den 24. März 1894.
Großh. Bezirksamt:
Dr. Schmid.

Bekanntmachung.

Den Vertrieb der Maimarkt-Loose an Sonn- u. Festtagen betreffend. 36392

(87) Nr. 24744I. Wir geben bekannt, daß auf Ansuchen des bad. Rennvereins und des landwirthschaftlichen Bezirksvereins Mannheim das Feilbieten der Loose der diesjährigen Mannheimer Maimarktlotterie an den Sonn- und Festtagen von 11 Uhr Vormittags an auf öffentlichen Plätzen und Straßen, sowie in den Wirthshäusern innerhalb des diesseitigen Amtsbezirks im Umherziehen gemäß § 55a Gew.-Ord. gestattet ist.

Mannheim, den 27. März 1894.
Großh. Bezirksamt
Steiner.

Bekanntmachung.

Den Vollzug der Gewerbeordnung hier, die Beschäftigung von Kindern u. jugendlichen Arbeitern betr.

(87) Nr. 25237I. Wir machen darauf aufmerksam, daß gemäß **Art. 9 Absatz 4 des Reichsgesetzes** vom 1. Juni 1891 die Abänderung der Gewerbeordnung betr. **vom 1. April an Kinder** unter 13 Jahren in **Fabriken** überhaupt nicht mehr, solche über 13 Jahren in denselben nur dann beschäftigt werden dürfen, wenn sie nicht mehr zum Besuche der Volksschule verpflichtet sind; als solche kommen nur die in § 2 Abs. 3 Elementar-Unterrichts-Gesetzes bezeichneten Mädchen u. zwar nur dann, wenn sie förmlich entlassen sind, in Betracht. Dieselben müssen diesfalls mit **Arbeitsbüchern** versehen werden. **Arbeitskarten** dürfen überhaupt nicht mehr ausgestellt bezw. weiterbenützt werden.

Die Bürgermeisterämter des Landbezirks werden angewiesen sich über den Vollzug zu verlässigen und Anzeige anher zu erstatten.

Mannheim, den 28. März 1894.
Großh. Bezirksamt:
Steiner.

Bekanntmachung.

Nr. 5370. Die Ehefrau des Metzgers Wilhelm Waiblinger, Margaretha geb. Hermann in Mannheim wurde durch Urtheil der Civilkammer II des Großherzogl. Landgerichts Mannheim vom 21. März 1894 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger anduch veröffentlicht. 36453

Mannheim, 23. März 1894.
Gerichtsschreiberei des Großh. Landgerichts.
Fetterer.

Vermögensabsonderung.

No. 17036. Durch Beschluß Großh. Amtsgerichts Abth. 5 hier vom heutigen wurde Barbara geb. Carqué, Ehefrau des Georg Philipp Walter jun. in Ladenburg, nachdem über dessen Vermögen das Konkursverfahren eröffnet worden ist, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern. 36402

Mannheim, 24. März 1894.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
Stalf.

Freiherrl. von Hövel'sche Stiftung Mannheim.

Nr. 177. Wir machen darauf aufmerksam, daß die Stiftlinge obiger Stiftung verpflichtet sind, beglaubigte Zeugnisse über ihr Verhalten im letzt verflossenen Jahre rechtzeitig vor der Jahresfeier dem unterzeichneten Vorsitzenden vorzulegen.

Säumige Stiftlinge können bei Vertheilung der Preise und Belohnungen nicht nur nicht berücksichtigt, sondern wegen Unfolgsamkeit auch zur Rechenschaft gezogen werden. 36219

Mannheim, 22. März 1894.
Der Stiftungsrath:
Bräunig.
Kallenberger.

Bekanntmachung.

Die in öffentlicher Versteigerung vom Heutigen vorgenommene Verpachtung städtischer Aecker wurde genehmigt, was wir hiermit zur Kenntniß der Steigerer bringen. 36428

Mannheim, 29. März 1894.
Stadtrath
Bräunig.
Lemp.

Wir vergeben auf dem Submissionswege die 35662

Lieferung von 1000 Ctr. Prima Torfstreu

lieferbar in der 2. Hälfte des Monats April und im Monat Mai l. J. franko auf unsere Compostfabrik und Bauhof bezw. diesseitiges Neckarvorland je zur Hälfte.

Offerten hierauf sind verschlossen mit der Aufschrift „Torfstreu-Lieferung" längstens bis **Dienstag den 3 April, Vormittags 11 Uhr,** auf unserm Bureau im städt. Bauhofe einzureichen, zu welchem Zeitpunkte die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Submittenten erfolgt.

Städt. Abfuhr-Anstalt Mannheim.
Die Verwaltung:
Sauer. Klingmann.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme in die erweiterte Volksschule betr.

Das Schuljahr 1894/95 nimmt am 35926
Mittwoch, den 4. April 1894
seinen Anfang.

Die Eltern oder deren Stellvertreter haben dafür zu sorgen, daß die ihrer Obhut anvertrauten **Kinder, welche bis 30. Juni ds. Js.** das sechste Lebensjahr zurücklegen, an den unten bezeichneten Tagen zur Aufnahme in die erweiterte Volksschule vorschriftsgemäß angemeldet werden.

Für Kinder, welche schwächlich oder in ihrer Entwickelung zurückgeblieben sind, kann hinsichtlich des Anfangstermins ihrer Schulpflicht vonseiten des Rektorats Nachsicht ertheilt werden. Zu diesem Zwecke sind entweder ärztliche Zeugnisse vorzulegen, oder die betreffenden Schüler an den Aufnahmstagen in die unten bezeichneten Schulhäuser zu bringen. Schüler, welche in früheren Jahren wegen schwächlicher Gesundheit von Seiten des Rektorats zurückgestellt worden sind, sind in diesem Jahre entweder anzumelden, oder es sind die erforderlichen Dispensgesuche einzureichen.

Gesuche um Entbindung eines Kindes vom Besuch der erw. Volksschule oder der Bürgerschulen wegen Privatunterrichts sind gemäß § 13 **der Schulordnung vom 23. April** 1869 schriftlich bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Wir sehen uns veranlaßt, besonders darauf aufmerksam zu machen, daß auch für diejenigen Kinder, welche bis kommenden **Herbst in hiesige Privatanstalten** eintreten sollen, **für die Zeit vom 23. April an bis zum Eintritt** in die betreffenden Anstalten um Dispens nachgesucht werden muß.

Eltern oder deren Stellvertreter, welche die auf den Schulbesuch bezüglichen Vorschriften nicht befolgen, unterliegen den Strafbestimmungen im § 71 des Polizeistrafgesetzbuches vom 31. October 1863 (§ 4 Absatz 3 des Gesetzes über den Elementarunterricht).

Die Aufnahmen finden statt:

1. **Montag, den 2. April, Vormittags von 8—1 Uhr für Knaben und Nachmittags von 3—6 Uhr für Mädchen,** welche innerhalb der Stadt sowie Bahnhof-, Bismarckplatz, Tattersallstraße, Schwetzingerstraße Nr. 1 bis 40, Friedrichsfelderstraße Nr. 1—20, Thoräckerstraße, Kepplerstraße, Moltkestraße sowie auf Mühlau und Jungbusch wohnen, im Prüfungssaal des Schulhauses R 2.
2. **Dienstag, 3. April, Vormittags von 8—1 Uhr** in der Luisenschule für die schulpflichtigen Kinder der Schwetzingervorstadt und des Lindenhofes mit Ausnahme der unter Ziffer 1 angeführten.
3. **Nachmittags von 3—6 Uhr** in der Turnhalle des Neckarvorstadt-Schulhauses für die schulpflichtigen Kinder dieses Stadttheils.

Mannheim, den 21. März 1894.
Großh. Rektorat:
Schick.

Verkaufs-Anzeige

In Folge Auftrages versteigere ich am **Montag, den 2. April ds. Js., Vormittags 11 Uhr im Börsenlokale E 6, 1 hier:**

792 Säcke Theodosia-Weizen

nach aufliegendem Muster öffentlich gegen Baarzahlung. 36000

Die Bekanntgabe weiterer Bedingungen erfolgt im Termine.

Mannheim, den 17. März 1894.
Bräuninger.
Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Montag, den 2. u. Dienstag, den 3. April ds. Js., jeweils Nachmittags 2 Uhr werde ich im **Pfandlokal Lit. Q 4, 5** die Versteigerung der zur Richard Traumann'schen Konkursmasse gehörigen Fahrnissen, insbes. **Kleider, Weißzeug rc.** fortsetzen.

Mannheim, 30. März 1894.
Eschenauer, 36466
Gerichtsvollzieher, C 1, 15.

Oeffentliche Versteigerung

Am 36465
Montag, den 2. April d. J. Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 4. 5 im Vollstreckungswege: 1 Kleider- u. 1 Küchenschrank, ein Herd, ein Quantum Holz, 1 Gewicht (10 kg.), ein Tafelklavier, versch. Reste Spezereiwaaren, Cigarretten, Waschseife, Bürsten und Pinsel, Feueranzünder, Zündhölzer, Wolle, Faden, Knöpfe, Strickgarn, Korsetts, Kravatten, Badhosen, ½ Faß Häring, Senf, Teigwaaren, Essig, leere Flaschen, Krüge, Blechbüchsen, 1 Quantum Duten, Regale und sonstige Gegenstände gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, den 30. März 1894.
Futterer.
Gerichtsvollzieher, Q 4. 5.

Kugel-Eier-Uhren mit Glocke für 4 Härten. Unentbehrlich. [illegible]

Nationalliberale Partei
Mannheim.
Bismarck-Feier.
Samstag, den 31. März 1894, Abends 8 Uhr
Fest-Bankett
im großen Saale des Saalbaues,
wozu wir alle Freunde des großen Kanzlers einladen.
36148 **Der Vorstand.**
Die Gallerie ist für Frauen reservirt.

Oeffentliche Versteigerung.

Montag, 2. April d. Js., **Nachmittags 2 Uhr**
werde ich im Pfandlokal Q 4. 5: 2 Pianino, 2 Sekretäre, 1 Chiffonier, 1 Divan, 1 Ausziehtisch, 1 Linirmaschine, 1 Reduktionsapparat, 2 Kanapee, 1 Ovaltisch, 4 Kommoden, 5 Schränke, 2 Betten, Spiegel und Bilder, 2 große Weinfässer, 1700 Ltr. Weißwein im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 30. März 1894.
Hibschenberger. 36470
Gerichtsvollzieher, A 1, 9.

Oeffentliche Versteigerung.

Montag, den 2. April l. J., Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier 36467
ein Firmaschild
gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, 30. März 1894.
Eschenauer.
Gerichtsvollzieher, C 1, 15.

Dung-Versteigerung.

Montag, den 2. April 1894, **Vormittags 11 Uhr**
läßt der landwirthschaftliche Verein den vorhandenen 36403
Dung
in T 2, 14 gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.
Die Farren- und Hengst-Commission.

Versteigerung.

Aus einer großen Masse werden **Dienstag, den 3. April 1894, Nachmittags 2 Uhr** im Nebenzimmer der **altbayerischen Bierhalle, dahier N 4, 11:** ca. 2000 Mtr. Buckskin verschied. Farben, worunter auch feinere Waaren sich befinden, abgepaßte Herrenanzüge; ferner ca. 1000 Mtr. Damenkleiderstoffe, Kattun, Handtücher u. 1 große Menge Bettzeug rc. gegen Baar versteigert. 36368
Ph. Schäfer, Auctionator.

Farren-Versteigerung.

Mittwoch, den 4. April 1894, Mittags 12 Uhr
läßt die hiesige Gemeinde im Rathhaus dahier
einen fetten Rinderfarren
an den Meistbietenden öffentlich versteigern. 36452

Neckarhausen, 30. März 1894.
Bürgermeisteramt:
Ziehe r.

No. 1197. Unsere **Geschäftsräume** befinden sich vom
1. April 1894 an
in dem Hause
P 6, 20, 2. Stock.

Mannheim, 30. März 1894.
Tiefbauamt:
Kasten. 36401

Nussschalen extract

zum **Dunkeln blonder, rother u. grauer Kopf- und Barthaare** aus der kgl. bayr. Hofparfumeriefabrik von C. D. Wunderlich (gegr. 1845 und prämiirt bayr. Landesausstellung 1882 u. 1890). Rein vegetabilisch ohne jede metallische Beimischung, garantirt unschädlich 35526

Haarfärbendes Nußöl

z. Stärkung und Wachsthum des Haares und zum Dunkeln derselben, zugleich ein feines Haaröl. Beide à 70 Pf. mit Anweisung. Hoflief. Wunderlich's Aechtes Haarfärbe-Mittel in Cartons mit Zubehör à 1 Mk. 20 Pf., große 2 Mk. 40 Pf. bei:
Ludwig & Schütthelm,
Otto Weberbeck, P 1, 1 an d. Planken und
Hch. Urbach, N 3, 7/8.

Möbeltransporte

aller Art werden billig besorgt durch **Franz Holzer, J 1, 11b,** Mannheim. 36468

Personenüberfahrt Mannheim-Ludwigshafen

Vom **1. April 1894** ab fahren die Ueberfahrtsboote von Morgens **5 Uhr 15 Min.** bis **Abends 9 Uhr.** 36331

C. Arnheiters Erben.

Wohne von heute an **P 4, 2,** 2. Stock.
36133 **Dr. Becker.**

Wohne jetzt
G 3, 1, 1 Treppe,
(Eckhaus der Herren Schlagenhauf & Müller).
Dr. med. Witsenhausen.
Sprechstunden: 36254
Täglich Nachmittags 1½ bis 3. Sonntags 8 bis 10 Uhr.

N 4, 14 Strohhut-Wäsche. N 4, 14.

Den Beginn mit **Waschen, Façoniren** und **Färben** der **Hüte für Herren, Damen und Kinder,** beehre mich ergebenst anzuzeigen. **Florentiner Hüte** werden schön gepreßt abgeliefert. **Große Auswahl eleganter Formen, billigste Preise.** 35215

Thomas Douin, Hutmacher,
N 4, 14 Kapuzinerplatz N 4, 14.

Kirchen-Ansagen.

Evangel. protest. Gemeinde.

Sonntag, den 1. April 1894.

Trinitatiskirche. Morgens ½9 Uhr Predigt. Herr Stadtvikar Göhrig. 10 Uhr Predigt. Herr Dekan Ruckhaber. 11 Uhr Christenlehre. Herr Dekan Ruckhaber. 2 Uhr Christenlehre. Herr Kirchenrath Greiner. Abends 6 Uhr Predigt. Herr Stadtvikar Dr. Lehmann.

Concordienkirche. Morgens ½10 Uhr Predigt. Herr Kirchenrath Greiner.

Lutherkirche. Morgens ½10 Uhr Predigt. Herr Stadtvikar Schmidt. ½11 Uhr Christenlehre. Herr Stadtpfarrer Simon.

Friedenskirche. Morgens ½10 Predigt. Herr Stadtvikar Dr. Lehmann. 2 Uhr Christenlehre. Herr Stadtvikar Dr. Lehmann.

Diakonissenhauskapelle. Morgens 11 Uhr Predigt. Herr Pfarrer Herrmann.

Neckarspitze. Nachmittags 3 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Ahles.

Evangelisches Vereinshaus, K 2, 10.

Sonntag Vormittags 11½ Uhr Sonntagsschule. Nachmittags 3 Uhr biblischer Vortrag von Herrn Pfarrer Neeff. Mittwoch Abend 8½ Uhr Bibelstunde.

Jedermann willkommen.

Evangelischer Männer- und Jünglingsverein.

Schriftbetrachtung Montag Abend 8½ Uhr. Jüngere Abtheilung Donnerstag Abend.

Altkatholische Gemeinde

Weißer Sonntag, um ½10 Uhr Festgottesdienst. Confirmation und Erstcommunion.

Gemeinde der bisch. Methodistenkirche U 6, 28, Hinterh.

Sonntag Nachmittag ½2 Uhr Sonntagsschule. 3 Uhr Predigt Prediger H. Dorn. Dienstag Abend ½9 Uhr Bibelstunde.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Danksagung.

Für die überaus großen Beweise innigster Theilnahme an dem schweren Verluste unseres unvergeßlichen Vaters 36477

Herrn Friedrich Göhring,

sprechen hiermit den tiefgefühltesten Dank aus.

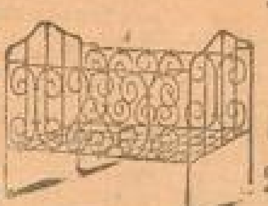
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Louis Göhring, Juwelier.

MARCHIVUM

Das Kinderwagengeschäft von Chr. Ihle, Mannheim, D 3, 11½, Fruchtmarkt

neben Bankhaus Ladenburg und Firma Schmoller & Co.
empfiehlt als Specialität:
Kinderwagen von 8 Mk. an bis zu den feinsten Genres, von 80 Mk. u. darüber
Kinderbettstellen, Kinderstühle, Kinderpulte, Krankenfahrstühle, Sportwagen, Puppenwagen, Kinderlaufstühle, Babykörbe für Kinderwäsche ꝛc. ꝛc.

Garnirungen, Polsterungen und sonstige Reparaturen, rasch und billig.
Größte Ausstellung und Auswahl nur
D 3, 11½.



Naether's Reform!

Abwl. Sicherh. gegen d. Herausfall. d. Kindes durch Selbstöffnen od. Nachlässigkeit der Bedienung! Jede besorgte Mutter wählt diesen Stuhl.

Zu benutz. als hoher Stuhl u. als Fahrstuhl, m. gross. Tisch, reinend. Spielvorrichtung u. grossem bunten, unzerreissb. Bilderalphabet, Abnehmb. Polster! Unzerbr. Nachtgeschirr! 31359

Krieger-Verein.

Jeden **Sonntag** Abend von 8 Uhr ab
Gemüthliche Zusammenkunft
mit Familie
im Vereinslokal S 2, 21,
wozu freundlichst einladet
21592 Der Vorstand.

Velocipedisten-Verein Mannheim.

Sonntag, den 1. April 1894
Tagestour
nach Jugenheim-Worms.
Abfahrt Morgens 8 Uhr diesseits der Friedrichsbrücke.

Nachmittags 2½ Uhr:
Ausfahrt nach Worms.
(Kajüte).
Sammlung an der Schloßwache.
Um zahlreiche Betheiligung bittet
36472 Der Fahrwart.

Eingetroffen:
Hochfeine Siedewürste
Saucis'chen per Stück 6 u. 12 Pfg.
Wormser per Stück 12 Pfg.
Rauchenden per Stück 12 Pfg.
empfehlen 36869
Geschwister May,
U 2, 2,
Friedrichsschulplatz.

Gemüse-Conserven
junge Erbsen
Prinzeßbohnen Schnittbohnen
pr. ¹/₁ Dose 50 Pfg.
Kernbohnen (Flageolets)
Carotten
Stangen- und Bruchspargel

Eingemachte Früchte
in Gläsern u. Dosen
Preiselbeeren
Salz- u. Essiggurken
Fst. Düsseldorfer Senf
extrafeines Olivenöl
in ¹/₁ und ½ Flaschen
Colman's Mustard
feine Käse
Südfrüchte
Französ. Champagner
Schaumweine
empfiehlt 36478
J. H. Kern, C 2, 11.

Sämerei
für
Blumen u. Gemüse
nebst Abbildung u. Gebrauchs-Anweisung 36447
per Brief **10 Pfg.**
Gebr. Koch,
F 5, 10. H 8, 19. H 2, 6.

Schleuderhonig
garantirt reiner, zu haben bei **A. Seel, Ww., Kaiserring 32.** 3. St., früher M 8, 2. 33740

Salonparquetbodenwichse
(Marke Sonnenglanz) übertrifft an Glanz u. Haltbarkeit alle bisher angewandten Bodenwichsen. Zu haben bei Ph. Gund, D 2 u. Ant. Brillmayer, L 12, 2. 32380

Viel Glück
brachte heuer das „Neue Finanz- und Verloosungsblatt", 28. Jahrgang, seinen Lesern. Dasselbe wies z. B. zum Kaufe hin auf 4% Türken von 1890 bei 74%, heute 89%, Aschaffenburger Maschinenpapier-Akt. bei 57%, heute 130%, Buntpapier-Aktien bei 100%, heute 144%, Chem. Fabrik Griesheim Akt. bei 180 ex., heute 240%, Oesterr. Credit bei fl. 265.—, heute fl. 300.—, 5% Italienerrente rieth es bei 90% zu verkaufen, heute 75%. Wer es weiß, wie das Blatt durch Winke, Warnung und Rath, sowohl als durch vollst. u. korrekte Ziehungs- u. Restantenlisten schon oft ein Vermögen eingebracht oder erhalten hat, der wird und bleibt zeitlebens Abonnent desselben. Probeabonn. vierteljährlich Mk. 2.— bei jeder Post sub Nr. 4728 oder bei A. Dann, **Stuttgart.** 35213

Bergmann & Mabland
Optiker u. Präc.-Mechaniker,
Planken, E 1, 15,
gegenüb. Pfälzer Hof, empfehlen:
Brillen und Zwicker für jede Nasen- und Kopfform.
Sachgemäße und gewissenhafte Auswahl der Gläser.
Werkstätte für Neuarbeiten und Reparaturen.
Stets 36665 Neuheiten.

Alle Damen-

Haararbeiten, wie unsichtbare Scheitel, Stirnpartieen, Locken, Frisettes, Perrücken, Zöpfe, einzelne Theile sowie **Neuanfarbeiten** derselben empfiehlt in **reellster Ausführung bei billiger Berechnung**
A. Bieger,
Coiffeur, 22823
P 3, 13. an Hotel Kaiserhof

Posamenten
für 34291
Möbel u. Dekoration
Billigste Bezugsquelle
Schnelle Bedienung
Sauberste Ausführung.
H. Schlupp
Mannheim, J 2 Nr. 2.

Stahlspäne, prima à Pfund 50 Pfg.
Parquet-Bodenwachs weiß und gelb à 80 u. 100 Pfg.
Terpentinöl, Werg, Putzbaumwolle u. Bürsten
empfiehlt 33997
Wilh. Horn, Zeughausplatz.

Lieben Sie
einen schönen, weissen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit: 35974
Bergmanns Lilienmilchseife
von **Bergmann & Co.,** in Dresden-Radebeul
(Schutzmarke: 2 Bergmänner.)
Bestes Mittel gegen **Sommersprossen,** sowie alle **Hautunreinigkeiten,** à Stück 50 Pf. bei: Apotheker **E. Schellenberg,** Apotheker **Iischert** und **Edm. Meurin.**

Englisch,
Grammatik, Conversation u. **kaufmannische Correspondenz** ertheilt eine englische Dame. Bedingung mäßig. Gefl. Offerten unt. Nr. 36419 an die Exped. ds. Bl.

GRASS

A 2, 2 am Schloß A 2, 2

Königl. Bayer. und Grossh. Badischer 35160
Hof-Photograph und Maler
Prämiirt mit nur ersten Preisen. **Telephon 753.**

Möbelstoffe
in einfarbig und gemustert.
Cretonnes für Schlafzimmer.
Plüsche, glatt und gemustert.
Moquettes für Möbelbezüge
70 Ctm. u. 140 Ctm. breit.
Kameeltaschen, Tisch- und Divandecken.
Vorhänge in crême und bunt.

Billigste Preise.
Grösste Auswahl am Platze.

Alleinige Fabrikniederlage von **Delmenhorster Linoleum** u. bester Fabrikate nur erster Teppich- und Möbelstoff-Fabriken.

Albert Ciolina
Kaufhaus. 36480

Hemden nach Maas
Garantie für guten Sitz
billigst bei 36366
Max Keller, Q 3, 11.

Strauß-Federn
werden gefärbt, gewaschen und gekräußelt wie neu.
36429 **G. Frühauf, O 5, 5.**

Zum Wiederbeginn des neuen Schuljahres der Bürgerschule und Volksschule
empfehlen wir sämmtliche in denselben eingeführten
Schreib- und Zeichenmaterialien
Schreib-, Schul-, Religions- und **Realienbücher**
in den neuesten Auflagen
für die 1. bis 8. Klasse, sowie
Reißzeuge, Reißbretter, Reißschienen und Winkel
Farben, Tusche und Pinsel
in anerkannt besten Qualitäten zu sehr billigen Preisen.
Auf **Patent-Zeichenbretter** mit Vorrichtung zum Schutz der Reißschienen, machen wir ganz besonders aufmerksam.
A. Löwenhaupt Söhne
Schreibmaterialien-Handlung, Kaufhaus. 36080

Der im 31. Jahrgange täglich erscheinende
Weinheimer Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt für den Amts- u. Amtsgerichtsbezirk Weinheim
und
General-Anzeiger für die **Bergstraße**
ist das weitaus verbreitetste Blatt im Amtsbezirk, und wird nicht nur hier in jedem Hause und fast jeder Familie, sondern auch an der Bergstraße, im badischen und angrenzenden hessischen Odenwalde gelesen und haben infolgedessen **Annoncen** eine Verbreitung, wie solche durch kein anderes Blatt zu erzielen ist. 35987
Alle Annoncen-Expeditionen nehmen Aufträge für den „Anzeiger" entgegen und sind zu den weitgehendsten Rabattsätzen ermächtigt.

Friedrich Kreß, Schneidermeister
P 5, 15/16, 2 Tr. **Heidelbergerstr.** P 5, 15/16, 2 Tr.
(„Friedrichsburg.")
Mache die ergebene Mittheilung, daß **mein Stofflager zur Saison auf's Beste sortirt ist,** und empfehle mich in der **Anfertigung nach Maaß unter Garantie für guten Sitz** (nach neuestem, von Gr. Badisch. Regierung geprüftem und anerkanntem **System) und solide Arbeit bei billigen Preisen.** 36395

Mannheimer Parkgesellschaft.

Einladung zum Abonnement.

Das neue Abonnement beginnt mit
Sonntag, den 1. April 1894,
an welchem Tag die alten Karten ihre Gültigkeit verlieren. Die Eintrittspreise sind:

1. Abonnenten-Karten:

a. Eine Einzelkarte M. 12.—	Die zweite Karte M. 8.—
b. Für Familien:	Die dritte Karte „ 5.—
Die erste Karte „ 12.—	Jede weitere Karte „ 3.—

Die Aktionäre haben nach § 9 der Statuten gegen Ablieferung des Dividendenscheines pro 1894 Anspruch:
bei 1 Aktie auf 1 Abonnentenkarte
bei 2 Aktien auf 3 Abonnentenkarten
bei 3 Aktien auf unbeschränkte Zahl Abonnentenkarten
(für Glieder ihrer Familie.)
Soweit ein Aktionär mehr Familien-Abonnenten-Karten nimmt als er kraft Besitzes an Aktien zu beanspruchen hat, so sind für die zweite, dritte und vierte Karte u. s. w. die für die sonstigen Abonnenten festgesetzten Preise zu zahlen. Als zur Familie gehörig werden betrachtet: Der Familienvorstand, dessen Ehefrau, seine minderjährigen Söhne (unter 21 Jahren), seine unverheiratheten Töchter, sowie die zum Haushalt gehörenden, unselbstständigen Personen. (Dienstboten jedoch nur als Begleitung der Herrschaft, oder als Begleitung der Kinder.) Pensionäre nur insoweit als dieselben das 18. Jahr nicht überschritten haben.

2. Fremden-Karten.
Abonnenten können für auswärtigen, bei ihnen wohnenden Besuch Abonnentenkarten **mit einmonatlicher Gültigkeit** auf Namen lautend, zum Preise von 3 Mk. nehmen.
Aktionären steht es frei, zu diesem Zwecke Dividendenscheine an Zahlung zu geben, deren jeder zu 8 Fremdenkarten die Berechtigung gibt.
Wir bitten das verehrliche Publikum dringend, die Anmeldungen jetzt schon einreichen zu wollen, da später bei großem Andrang eine prompte Erledigung unmöglich sein wird. Für Neu-Abonnenten haben die Karten sofortige Giltigkeit. 35058
Der Vorstand.

Die billigste und verbreitetste unparteiische Zeitung für Heidelberg und Umgegend, sowie das Bad. Unter- und Hinterland ist das
Heidelberger Tageblatt
(General-Anzeiger)
mit dem wöchentlichen Unterhaltungsblatt „Alt Heidelberg" (Perkeo).
Verkündigungsblatt für 15 Amtsbezirke.
Das „Heidelberger Tageblatt" erscheint täglich, außer Montags und hat unter allen in Heidelberg erscheinenden Blättern **nachweislich die größte Abonnentenzahl.**
Täglicher Versandt nach über 500 Orten.
Abonnementspreis nur Mk. 1.65 frei in's Haus pro Quartal. Insertionspreis 15 Pfg. pro 6-gespaltene Petitzeile. Reclame 30 Pfg. 35790
„Die lustigen Heidelberger"
erscheinen wöchentlich 8 Quartseiten stark, reich illustrirt und können zum Preise von 75 Pfg. vierteljährlich durch jede Postanstalt bezogen werden.
Probeblätter gratis und franco.

12700 Exemplare beträgt die tägl. Auflage des
General-Anzeiger
für die Stadt und den Bezirk
Ludwigshafen am Rhein.
Von vielen Behörden und Bürgermeisterämtern wird der „General-Anzeiger", da besonders geeignet, zu Bekanntmachungen, Holzversteigerungen ꝛc. benutzt.
Der „General-Anzeiger" ist die verbreitetste Zeitung der Pfalz und das 35989
vorzüglichste und billigste Insertionsorgan.
120000 Inserate, die im vergangenen Jahre im **General-Anzeiger** veröffentlicht wurden, sind der beste Beweis für die Wirksamkeit des „General-Anzeiger" als Insertionsorgan.
Abonnementspreis 40 Pfg. Durch die Post bezogen **pro Quartal Mk. 1.10.**
Pfälzische Inserate **10 Pfg.,** auswärtige Inserate **15 Pfg.** die Zeile.

Eine große Partie 35918
Schulranzen
werden zu bedeutend ermäßigten Preisen abgegeben.
Rud. Schmiederer,
F 2. 12. Sattler. **F 2. 12.**

Gelegenheitskauf.
Circa 2000 Meter **Buxkin- und Cheviot-Resten** (Nouveautés) für Anzüge und Hosen ꝛc. geeignet, haben zu den bekannten **außergewöhnlich billigen Preisen** abzugeben. 31985
N 4, 18 M. Weiss & Sohn N 4, 18.
Tuch-Engros-Lager.

Schützengesellschaft

Sonntag, den 1. April

Kranzschiessen

auf Feld- und Standscheibe.

Anfang 2 Uhr. Schluß 6 Uhr.

36276 **Der Vorstand.**

CASINO

Samstag, den 7. April 1894, Abends präzis 8½ Uhr

Musikalische

Abend-Unterhaltung mit Tanz

wozu wir unsere Mitglieder mit einführbaren Familienangehörigen freundlichst einladen. Einführungen sind gestattet, doch wollen die nöthigen Anmeldungen hierzu bis längstens Donnerstag, den 5. April, Nachm. bei Herren **Baumstark & Geiger** gemacht werden.

36408 Der Vorstand.

Juvenia.

Sonntag, den 1. April d. J., Abends ½8 Uhr im oberen Saale der Gambrinushalle

Theatral. Abendunterhaltung mit nachfolgendem **Tanz**

wozu wir Freunde und Bekannte nebst Damen höfl. einladen.

36171 Der Vorstand.

Bier vom Fass.

Weinheim a. d. Bergstr.

Luftcurort, Wasserheil-Anstalt „PFÄLZER HOF".

Das ganze Jahr geöffnet. Dampfheizung. **Pension** mit den **Wasseranwendungen** incl. **Arzt** von 5 **Mk.** an. Prospekt gratis und franco durch den Besitzer **Heinr. Reifiel** und den dirig. Arzt **Dr. Karillon.** 33853

Die

Schaumwein-Fabrik Rottweil

(M. Duttenhofer)

liefert in ihren drei Marken: Roth, Gold, Silber das **Beste, Reinste** und **Bekömmlichste** von

Deutschem Sect.

Vertreter für Mannheim und Umgebung:

Ferd. Hofmann, Mannheim D 8, 3.

Zu haben bei: 35520

Ernst Dangmann, N 3, 12.	Aug. Scherer, L 14, 1.
Ph. Gund, D 2, 9.	Jakob Schick, C 2, 27.
Jacob Sartor, N 3, 15.	Dch. Thomae, D 3, 1a und C 3, 12/14.
M. Hannstein, L 12, 9.	Jacob Uhl, M 2, 9.
J. H. Kern, C 2, 10½.	J. G. Volz, N 4, 22.
Wilh. Kern, Q 3, 14.	Carl Weber, G 3, 5.
J. Knab, E 1, 5	Fr. Weygand, C 1, 12.
Carl Müller, R 3, 10, und B 6, 6.	

Zuntz

Java-Kaffee

feinste Mocca-Mischung	M. 2.20	per Pfd.
Ia. gebr. Java-Kaffee	„ 2.—	
IIa. „ „ „	„ 1.90	
gebr. Haush.-Kaffee	„ 1.80	
Wiener Mischung	„ 1.70	

anerkannt beste und reellste Marke. 12820

In Mannheim nur bei Jacob Uhl, M 2, 9.

Zeige hiermit ergebenst an, daß ich **Waldhofstraße neben dem Evang. Rettungshaus** eine

Milchkur-Anstalt

eröffnet habe. Empfehle **prima Kuhmilch,** in's Glas gemolken. Achtungsvollst!

35920 **J. Heeb,** Schweizer.

Reste!

Die letzte Parthie Buckskin-**Reste**

„ „ „ Kleiderstoff-**Reste**

sowie der Restbestand in **Taschentücher, Oxfords** u. feinen **Mousselines, Bodenteppichen und Tischdecken** und noch vieler anderer Artikel, soll wegen demnächstigem Umzug nach **J 1, 5** schleunigst zu **auffallend billigen Preisen** ausverkauft werden. 33946

Markson'sches Parthiewaaren-Haus

F 7, 19, part. (kein Laden) **F 7, 19,** part.

an der Ringstrasse.

Alfred Engel, Ingenieur, O 4, 3

empfiehlt sich zur Herstellung von 33840

Asphalt- & Cement-Böden etc.

bei bekannt prompter Bedienung und guter Ausführung unter Garantie.

Mannheimer Parkgesellschaft.

Sonntag, 1. April, Nachm. 3—6 Uhr

Grosses CONCERT

der vollständigen Capelle Petermann,

Direktion: Herr Kapellmeister C. Petermann.

Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei

Zum Eintritt in den Park berechtigen nur die Abonnementskarten pro 1894. Wir ersuchen daher unsere verehrl. Abonnenten beim Eintritt dieselben vorzuzeigen, da ohne solche der Eintritt nicht gestattet werden kann. 36319

Der Vorstand.

Saalbau — Mannheim.

Sonntag, 1., Montag, 2. u. Dienstag, 3. April

Tournée-Gastspiel

der im In- und Auslande bestrenommirten Wiener-Budapester Internationalen

Orpheum

Spezialitäten- und Possengesellschaft, bestehend aus 12 Personen. Direktion: J. v. Zitter.

Besonders zu bemerken: 36277

Eine Klabrias-Parthie,

Sensations-Posse, in Frankfurt, Berlin und Wien mit noch nie dagewesenem Erfolg aufgeführt.

Anfang 8 Uhr.

Entrée: Saal 1 Mark. — Gallerie 50 Pfennig.

K 1, 2. Deutscher Michel K 1, 2.

Heute Samstag, 31. März 1894 36479

CONCERT

des ersten süddeutschen Männer-Quartett's

Conradi, Buck, Schulz u. Gigel, sowie Auftreten der Duettisten Paula und Donat Gigel. Pianist C. Hauser. Anfang 8 Uhr.

Morgen Sonntag

Große Concerte

der hiesigen Grenadier-Kapelle. Anfang 8 Uhr. Delp.

E 4, 12 Großer Mayerhof E 4, 12.

Heute Samstag, Abend 8 Uhr **Grosses humorist. Concert** der Specialitäten-Gesellschaft Seppel Weiß. — Entree frei.

Morgen Sonntag von 3 Uhr an **Grosses Concert** der hiesigen Grenadier-Kapelle. 36473

wozu höflichst einladet Otto Epp.

P 2, 10 Stadt Lück P 2, 10.

Heute Samstag, den 31. März: 36443

Grosses CONCERT

des 2. Badischen Feld-Art.-Reg. Nr. 30 aus Rastatt.

Morgen Sonntag, den 1. April: **Frühschoppen-Concert.**

Nachmittags 3 Uhr, Abends 8 Uhr: **Große Concerte** obiger Kapelle. Eintritt frei!

Hochfeines helles u. dunkles Bier. Höfl. einladend A. Schneider.

D 5, 6. Zum Rheingau. D 5, 6,

Mittagessen im Abonnement und à la carte.

Täglich hochfeines pikantes Frühstück und reichhaltige Abendkarte.

Prima reine Pfälzer Weine. 36004

Aufmerksame Bedienung. Civile Preise.

August Graesser.

Wirthschafts-Uebernahme und Empfehlung.

Meinen Freunden und Gönnern, sowie der geschätzten Nachbarschaft zur gefl. Kenntniß, daß ich unterm Heutigen die Wirthschaft

L 6, 7 „Zum weissen Bären" L 6, 7

(genannt: Zwick)

krankheitshalber abgetreten und dieselbe Herrn **Johann Wirtz** übertragen habe und bitte ich, das mir geschenkte Vertrauen, auch meinem Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

36436 Achtungsvollst!

Heinr. Schellig.

Auf Obiges Bezug nehmend, bitte ich, bei Verabreichung von **Ia. Lagerbier, reinen Weinen, sowie kalten und warmen Speisen,** mich in meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Hochachtungsvollst

Johann Wirtz,

früher Wirth auf Hagens Bierkeller.

Wirthschafts-Eröffnung.

Meinen geehrten Freunden und Gönnern, sowie der verehrlichen Nachbarschaft die höfliche Anzeige, daß ich kommenden **Samstag den 31. März** die neu hergerichteten Restaurations-Lokalitäten

C 3, 10 „Zum Trifels" C 3, 10

eröffnen werde. 36341

Hochfeines helles Export- und Lagerbier,

reine Weine, warme u. kalte Speisen à la carte zu jeder Tageszeit.

Mittagstisch im Abonnement.

Um geneigten Zuspruch bittet

Marie Frühauf,

bisher Geschäftsführerin der „Landkutsche"

Küppers Kraft-Bier

ärztlich empfohlen (siehe Reichs-Medizinal-Anzeiger Nr. 3), höchster Malzextraktgehalt (ca. 15 pCt.) nur verschwindender Alkoholgehalt (ca. 1½ pCt.) bestes Getränk für schwächliche Personen. (Reconvalescenten, Kinder, Wöchnerinnen). 35925

Allein zu beziehen durch

Johann Schreiber, Breitestr. T 1, 6 u. 7
„ „ Jungbuschstr. H 8, 39
„ „ Schwetzingerstraße 18b
„ „ Neckarvorstadt, ZA 1, 1 u. G 4, 10 (Friedr. Stutz).

Conservatorium für Musik in Mannheim.

Beginn des Sommersemesters am 5. April 1894.

Der Unterricht ist sowohl für **Dilettanten,** als zur vollständigen Ausbildung von **Künstlern,** sowie für **Lehrer und Lehrerinnen** bestimmt. 34058

Die Opernschule bildet Stimmbegabte vollständig für die Bühne aus. Zugleich besteht eine Schule für Anfänger im Klavier, Violin- und Violincellspiel.

Anmeldungen werden täglich bei der Direktion **P 2, 6** entgegengenommen, ebendaselbst wird das ausführliche Programm der Anstalt ausgegeben.

Die Direction: **M. Pohl.**

Lina Kaufmann

F 2, 11. neben der **Synagoge.** **F 2, 11.**

Meine Ausstellung

Original Pariser Modellhüte

empfehle den geehrten Damen zur gefl. Besichtigung.

In nur geschmackvollster, modernster Ausführung offerire ich die aus bestem Material hergestellten

35808

Spitzen-Hüte

in rund und capot	von Mk. 2.—	an
Damenhüte (garnirt)	„ „ 1.50	„
Mädchenhüte	„ „ 1.—	„
Kinderhüte	„ „ 0.80	„

Hüte und Federn werden zum Waschen und Façonniren angenommen, auch eigene Zuthaten verwendet.

Klavier-Unterricht. 35787

Die Unterzeichnete, zur Klavierlehrerin theoretisch und praktisch vollständig ausgebildet, ertheilt Unterricht gegen mäßiges Honorar. **Joh. Haldenwang, N 3, 18.**

Patent-Glasbuchstaben, Emailfirmen-Schilder

ist die vortheilhafteste, dauerhafteste und billigste Firmenbezeichnung.

35239 **Joh. Pilz. U 1, 4.**

Mannheim.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Sonntag, den 1. April 1894. 70. Vorstellung im Abonnement B.

Ein Sommernachtstraum.

Lustspiel in drei Akten von Shakespeare, übersetzt von Schlegel. Musik von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Regie: Der Intendant.

Dirigent: Herr Hofkapellmeister Langer.

Theseus, Herzog von Athen	Herr Neumann.
Egeus, Vater der Hermia	Herr Eichrodt.
Lysander, } Liebhaber der Hermia	Herr Sturz.
Demetrius, } Liebhaber der Hermia	Herr Ernst.
Philostrat, Aufseher der Lustbarkeiten am Hofe des Theseus	Herr Bauer.
Squenz, der Zimmermann	Herr Schmalz.
Schnock, der Schreiner	Herr Moser.
Zettel, der Weber	Herr Hecht.
Flauth, der Bälgenflicker	Herr Lösch.
Schnautz, der Kesselflicker	Herr Tietsch.
Schlucker, der Schneider	Herr Hildebrandt.
Hypolita, Königin der Amazonen, mit Theseus verlobt	Frl. v. Rothenberg.
Hermia, Tochter des Egeus	Frl. Wittels.
Helena	Frl. Walles.
Oberon, König der Elfen	Frl. von Arnault.
Titania, Königin der Elfen	Frl. Kaden.
Puck oder Robin Gutgesell, ein Elfe	Frl. Hofmann.
Erster } Elfe	Frl. Karina
Zweiter } Elfe	Frau Sorger.
Bohnenblüthe, } Elfen	Kl. Münch.
Spinnweb, } Elfen	Kl. Greisch.
Motte, } Elfen	Kl. Baro.
Senfsamen, } Elfen	Kl. Knittel.
Pyramus, Thisbe, Wand, Mondschein, Löwe, } Rollen in dem Zwischenspiel, das von den Rübeln dargestellt wird.	

Elfen in Oberon's und Titania's Gefolge. Gefolge des Theseus. Wache.

Scene: Athen und ein nahegelegener Wald.

Die Tänze und Gruppirungen sind arrangirt von Frl. Dänike und ausgeführt von derselben, dem Balletpersonal und den Eleoinnen der Balletschule.

Kassenöffn. 6 Uhr. Anfang ½7 Uhr. Ende ½10 Uhr.

Große Preise.

Zwischen dem zweiten und dritten Akt findet eine größere Pause statt.

Montag, den 2. April 1894.

Vorstellung außer Abonnement (Vorrecht A.)

3. und letztes Gastspiel der Frau **Clara Ziegler,** Ehrenmitglied des Königl. Hoftheaters in München.

Zum ersten Male:

Penthesilea.

Trauerspiel in 3 Aufzügen von Heinrich von Kleist.

*** **Penthesilea** . . . Frau **Clara Ziegler.**

Anfang 7 Uhr.

Den verehrl. A-Abonnenten bleibt ihr Vorrecht bis Sonntag, den 1. April, Mittags 1 Uhr gewahrt. Ausgabe der vorgemerkten Billets Montag, den 2. April, Vormittags 10—1 Uhr.

MARCHIVUM

S. Fels.

Montag, Dienstag und Mittwoch

Ausstellung

in den neuesten **Frühjahrsstoffen.**

36363

Nach Eingang sämmtlicher Neuheiten ist es mir gelungen, zu **aussergewöhnlich billigen** Preisen **hervorragend schöne** und **gediegene** Frühjahrsstoffe zu erhalten. Dieselben sind in meinen Localitäten, sowie in den grossen Fenstern übersichtlich mit Preisangabe und Modebildern ausgestellt und erlaube ich mir hierauf besonders aufmerksam zu machen.

Doppeltbr. mel. Beige mit Noppen **60** Pf. d. Mtr.

Doppeltbreite Vigogne façonné **75** „ „
(letzte Neuheit in vorzügl. Qualität)

Doppeltbreite ganzwollene melirte Cheviots und Loden **82** „ „

Doppeltbreite ganzwollene Foulé-Kammgarne in allen neuen Farben. **75** „ „

Doppeltbreite engl. Stoffe vorzügl. Qualität in den neuesten kleinen Carreaux und Noppéeffecten **95** u. **1,25** „ „

Doppeltbreite ganzwoll. Vigoureux hochaparte Neuheit **M. 1,10** d. Mtr.

Doppeltbreite „High-Life“ ganz woll. engl. Stoff in den neuesten kleinen Carreaux **M. 1,25** u. **1,35** „ „

Doppeltbr. ganzwoll. Cheviot uni u. Diagonal hocheleg. Qualitäten **M. 1,50** u. **1,75** „ „

56 cm. br. ganzs. Foulards **M. 1,45** „ „

ganzseidene Moirés schwarz u. farbig **M. 2,90** „ „

Ausstellung in eleganten englischen **Sonnenschirmen** hochaparte Neuheiten.

Preismedaille Weltausstellung Chicago.

CHOCOLAD SUCHARD

Beste Qualität garantirt rein.

36101

M. Klein & Söhne, E 2, 45. — Anfertigung completter Ausstattungen.

36721

MANNHEIM. N 2, 8. KUNSTSTRASSE
Grösstes Lager selbstverfertigter Holz- & Polster-Möbel, Gardinen & Decorationen.
M. Reutlinger & Co.
Hof-Möbelfabrik.
Teppiche. 30 complete Musterzimmer. Kostenvoranschläge und Zeichnungen gratis.
KAISERSTRASSE KARLSRUHE

33860

Strohhüte

aus der Concursmasse von **H. Dorr** werden zu den billigsten Preisen ausverkauft.

F 1, 3 Breitestrasse **F 1, 3.**

36364

Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft.

In der heute stattgehabten

General-Versammlung

unserer Gesellschaft wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 1893 auf 6 pCt. festgesetzt. Wir bringen dies zur Kenntniß unserer Herren Actionäre mit dem Anfügen, daß der Dividendenschein Nr. 10 unserer Actien von M. 600 Nr. 1—1750 mit M. 36.— von M. 1200 Nr. 1751—2200 mit M. 72.—

an **unserer Kasse** und bei den

Herren W. H. Ladenburg & Söhne, Mannheim

zur Einlösung gelangt.

Mannheim, den 28. März 1894.

36202

Die Direction.

Lorenz Schütz

Wagen- und Geschirr-Sattlerei

R 3, 12, MANNHEIM, **R 3, 12.**

Empfiehlt

Complette Herrensättel von Mk. 50—200.

Complette Damensättel von Mk. 180 an.

Grösste Auswahl in Luxus-Geschirren.

Ausschlagen von Wagen mit den feinsten Garnituren und jede Reparatur wird pünktlich und billigst ausgeführt. 34842

Stets gebrauchte Sättel und Geschirre.

Karl Pfund

nunmehr **O 3, 4** (Planken) im „Kaiser Friedrich“, gegenüber Hotel Kaiserhof.

Scheibenbüchsen unübertrefflich im Schuß, in allen Qualitäten.
Drillinge normal und „federleicht“, von **135** bis **380** Mark.
Werdergewehre für Schrot und Kugel von **7.50** bis **25** Mark.
Revolver von **4.50** an. **Flobertgewehre** von **7.50** an.
Complette Jagdausrüstungen. — Reparaturen billigst. 34061

Abtheilung Kinderwäsche für Erstlingsausstattungen.

Erstlingshemdchen in Chiffon oder Renforce per Stück 20, 26, 30, 35 Pfg.

Erstlingsjäckchen per Stück von 10—250 Pfg.

Windeln per Stück von 50—115 Pfg.

Windelhosen per Stück von 70—110 Pfg.

Molton-Einlagen per Stück 40 Pfg.

Schühchen in Wolle, Seide und Piqué.

Einschlagdecken per Stück von 65—210 Pfg.

Tragröckchen in Piqué und Flanell per St. von M. 1.75—2.50.

Tragkleidchen in Satin, Piqué und Batist per St. von M. 3.50—10.—.

Steckkissen in Piqué und Batist per St von M. 2.50—12.—.

Taufhäubchen von 50 Pfg. bis Mark 2.40.

Badetücher in weiß und farbig.

Gebrüder Lindenheim

Mannheim (Planken) E 2, 17. 36454

L. Steinthal, Betten-Fabrik,

D 3, 7, Planken

empfiehlt 34373

Complette Betten

mit Holz- und Eisen-Bettstellen, Strohsäcke, Seegras-, Roßhaar- und Cabock-Matratzen, Bettfedern und Dannen zu sehr billigen Preisen.

L. Steinthal,

Wäsche-Fabrik. 34371

Herrenhemden in glatt	M. 5.—, 5.50 u.	6.—
„ mit Falten	„ 5.50, 6.— „	6,50
„ mit gestickten Einsätzen	„ 6.—, 7.— „	12.—

Kragen, Manschetten, Cravatten, Chemisetten.

Anfertigung nach Maass zu billigen Preisen.

Theilhaber m. 3000 Mk. zu e. sehr rentabl. Geschäft sofort ges. Capital verdoppelt sich jedes Jahr. Off. u. No. 36855 an die Exped. erb. 36855

Violin-Unterricht an Anfänger u. Vorgeschrittene nach neuesten Methoden billigst ertheilt. 36198
Näh. H 8, 4, 2. St. rechts.

Nachhilfe-Stunden ertheilt ein Ober-Sekundaner des Gymnasiums. 36375
Näheres Q 4, 3, part.

Im **Namensticken** für Wäsche empfiehlt sich Frau **Marie Bollinger, T 1, 1**; auch ertheile jungen Mädchen gründlichen **Unterricht** im **Namensticken** und Festoniren. 33556

Im **Auspoliren und Wichsen** von Möbeln, sowie im Reinigen und Wichsen von Parquetböden empfiehlt sich unter prompter u. billigster Bedienung. 36243
Jean Behn, Schreinerei, L 4, 17.

Leistungsfähiges **Haus** für Kleiderstoffe aller Art sucht einem Geschäfte Commissionsager zu übergeben.
Offerten unt. Nr. 36383 an die Expedition dss. Blattes.

Stühle werden geflochten. 36367 K 2, 20, Hths. 4. St.

Decken werden abgesteppt bei Frau **P. Guthmann**, Lang-zahe Nr. 6, neuer Stadttheil. 34740

Ich empfehle mich im **Anfertigen von Herren- und Knabenkleidern** und betreibe dieses als Spezialität. 35507
Ludwig Knauber, D 3, 5, III.

Ein Mädchen, 18 Monate alt, wird an gute Leute abgegeben behufs Adoption.
Näheres im Verlag. 35960

MARCHIVUM